

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

87

Wien, am 1. April 1938

Jubelfeier im Elektrizitätswerk Simmering.

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher spricht vor 2.500 Arbeitskameraden.

Alle dienstfreien Arbeiter und Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke sowie 60 im Jahre 1934 gemassregelte Arbeitskameraden waren heute in der festlich geschmückten Maschinhalle des Kraftwerkes Simmering zu einem Appell gestellt. Sie versammelten sich um 18 Uhr auf dem Enkplatz und marschierten von dort in geschlossenem Zug, an der Spitze die Werksmusik, zum Kraftwerk. Um 19 Uhr 30 erschien Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, der beim Werkseingang von Direktor Ing. Boron mit den Herren der Betriebsführung und dem Leiter der nationalsozialistischen Betriebszelle Ing. Dornfeld empfangen und unter stürmischen Ovationen in die Maschinhalle geleitet wurde.

Nach Begrüßungsworten des Direktors Ing. Boron, der den Bürgermeister der Treue und Pflichterfüllung der Gefolgschaft versicherte, und des Leiters der Betriebszelle Ing. Dornfeld, der insbesondere auf die schwere Leidenszeit verwies, die die im Februar 1934 gemassregelten Arbeiter und Angestellten 4 Jahre hindurch mitmachen mussten, ergriff, vom brausenden Heilrufen begrüßt, Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher das Wort.

Der Bürgermeister dankte zunächst für den herzlichen Empfang und führte sodann aus: "Ich bin nicht hieher gekommen, um eine Wahlrede zu halten, denn wir sind längst zur Wahlpropaganda der Tat übergegangen. Wie ich schon wiederholt angekündigt habe, stehen wir vor einem gewaltigen Aufbauwerk. Tag für Tag kommt zu dem, was ich bereits angekündigt habe, Neues hinzu. Heute vormittag kam auf meinen Schreibtisch ein Bauprogramm der SS.-Verfügungsgruppe auf dem Boden Wiens im Ausmasse von nicht weniger als zehn Millionen Mark und am Nachmittag hat mir der hiesige Oberkommandierende General mitgeteilt, dass ganz grosse Bauvorhaben für die Armee bevorstehen. Morgen gibt es wieder etwas Neues und so wird es weitergehen.

Wenn Ihr diese Zeit und all dies Geschehen verstehen wollt, dann erinnert Euch an das, was vergangen ist, und stellt es auf den Kopf. Das Gegenteil davon machen wir! (Stürmischer Beifall.) Wie meine ich das? Ihr sollt in der Zeit des grossen Wiederaufbaus nie vergessen, von welchem Elend wir ausgegangen sind. Ich verweise nur auf die eine traurige und für das gestürzte System schandbare Tatsache: Die Stadt Wien stand in der Statistik des Geburtendefizites und der Selbstmorde an der ersten Stelle der Welt. So hat dieser unverantwortliche Klüngel Land und Stadt zugerichtet. Das wird jetzt anders. Früher wurden unaufhörlich grosse Arbeitsbeschaffungsaktionen angekündigt, heraus kam aber eine lächerliche Maus. Jetzt wird nicht viel gerodet, aber täglich wird gehandelt. Früher hat es ein widerliches soziales Getue gegeben, jetzt kommt die soziale Tat. Früher wurde gelogen, wir aber werden die Wahrheit sagen. Früher sind wir in den Abgrund gerutscht und jetzt werden wir uns aus diesem Niedergang aufreissen und wir werden leben! (Brausender Beifall.)

Ich möchte den hier anwesenden Arbeitskameraden des ehemaligen Schutzbundes ganz deutlich den Unterschied aufzeigen, der zwischen dem früheren Klüngel und den Nationalsozialisten besteht: Das gestrige System hat sich um Euro Opportunisten und Duckmäuser beworben und wir vergattorn die Barrikadenkämpfer. (Tosender Beifall.) Wir verstehen Euch, Schutzbündler.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Ihr habt einen Glauben gehabt, wir glauben auch. Ihr seid dafür eingestanden, wir haben es bittere Jahre hindurch getan bis zum Siege. Ihr ward Revolutionäre, wir auch. Ihr wurdet durch die Gefängnisse und Konzentrationslager des Systems geschleppt, wir auch. Heute reichen wir Euch die Hand: Wollt Ihr mit uns, treu und bis zum letzten Einsatz bereit, arbeiten? (Zurufe: Ja!) Dann nehme ich dieses Gelöbnis von jedem von Euch entgegen. Unserem grossen Führer Sieg Heil! (Brausender, langanhaltender Beifall und begeisterte Sieg Heil-Rufe.)

Im Namen der wiedereingestellten Arbeitskameraden sprach der gestern aus der Emigration herbeigeeilte Arbeiter Pölzer, der für die grosszügige Tat der Wiedereinstellung seiner gemassregelt~~en~~ Arbeitskameraden dankte. "Wir sind durch ein System", sagte er, "das nicht die geringste Berechtigung und das 97 Prozent der Bevölkerung gegen sich hatte, auf die Strasse geworfen, durch die Kerker geschleift worden, manche sind gehängt worden, andere sind in die Emigration oder zum Selbstmord getrieben worden. Wir danken dem Nationalsozialismus, dass er dieses schändliche System gestürzt hat, und versprechen, dass wir für Ihre gute Sache mit unserem ganzen Sein und Wollen einstehen werden. (Brausende Zustimmung.)

Der Bürgermeister begrüßte dann jeden der wiedereingestellten Arbeitskameraden mit dem Handschlag, worauf die erhebende Feier mit der Absingung der deutschen Hymnen geschlossen wurde. Als der Bürgermeister mit seinem Gefolge die Halle und das Werk verliess, wurden ihm rauschende Ovationen dargebracht.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

88

Wien, am 2. April 1938.

Zweite Kundmachung des Bürgermeisters zur Volksabstimmung.

Nach einer von Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher erlassenen zweiten Kundmachung dauert die Stimmzeit für die Volksabstimmung und die Wahl zum Grossdeutschen Reichstag am 10. April in Wien von 7 Uhr bis 17 Uhr.

Einige Tage vor der Volksabstimmung wird in jedem Haus durch Anschlag kundgemacht werden, in welchem Stimmlokal die Stimmberechtigten des betreffenden Hauses ihr Stimmrecht ausüben können. Dieser Anschlag darf bis zum Ablauf des Abstimmungstages nicht entfernt werden.

Jede Kundmachung enthält eine Uebersicht, in welchen Gebäuden die Stimmlokale der einzelnen Ortsstimmbehörden (Sprongel) des Bezirkes untergebracht sind. Bei jeder Ortsstimmbehörde ist der Name des Vorsitzenden (Ortswahlleiters) angegeben.

Die besonderen Stimmbehörden (§ 4, Absatz 2, der Abstimmungsverordnung) für Altreichsdeutsche sowie für die Stimmberechtigten tschechischer oder slowakischer Volkszugehörigkeit sind am Sitze jeder Bezirkshauptmannschaft untergebracht. Näheres hierüber ist den bei den Bezirkshauptmannschaften angebrachten Anschlägen zu entnehmen.

Eröffnung des Lainzer Tiergartens.

Der Lainzer Tiergarten einschliesslich der Hermesvilla wird kommens. Sonntag unter den gleichen Bedingungen wie im Vorjahre der Bevölkerung zugänglich gemacht. Besuchstage jeder Sonn- und Feiertag, Donnerstag und Samstag. Das St. Veiter-Türl ist jedoch an Samstagen geschlossen. An den übrigen Tagen ist der Eintritt in das Gebiet des Tiergartens nur vom Lainzer Tor aus bis zur Hermesvilla gestattet.

Der Magistrat Wien wendet sich an alle Freunde der Natur mit der dringenden Bitte, Beschädigungen der Kulturen nicht nur selbst zu unterlassen, sondern auch auf Andersgesinnte nach Möglichkeit aufklärend einzuwirken.

Strassenbahnverkehr zum Stadion.

Die Strassenbahnlinien 16 und 25 werden, wie die Strassenbahndirektion mitteilt, morgen, Sonntag, anlässlich des Fussballwettkampfes der Deutschen Ländermannschaft gegen den Gau Wien zur Vermeidung einer Ueberlastung des Pratersterns von 12 Uhr 50 bis 19 Uhr 15 nicht ab Praterstern, sondern nur ab Vorgartenstrasse betrieben.

Reichsminister Dr. Frank im Wiener Rathaus.

Reichsjustizminister Dr. Hans Frank stattete heute nachmittag dem Rathaus einen Besuch ab, wo er von Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher und den Vizebürgermeistern Kozich und Ing. Blaschke begrüsst wurde.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Bedeutender Ausbau der Wiener städtischen Fürsorge.

Grosszügige soziale Massnahmen auf Anordnung des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher.

Anlässlich des Ueberganges zur Markwährung hat der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher auch grosszügige Verfügungen auf dem Gebiete der Gewährung von Fürsorgeunterstützungen getroffen. Schon für den Monat April wurden die untersten Stufen der Erhaltungs- und Pflegebeiträge bis zu 50 Prozent aufgewertet. So werden beispielsweise die bisher niedrigsten Erhaltungsbeiträge von 12 Schilling automatisch auf 12 Reichsmark erhöht. Ferner werden Personen, die ein Lebensmittelpaket als Pflegebeitrag erhalten haben, in Hinkunft mit zwei Lebensmittelpaketen beteiligt.

Diese Begünstigungen betreffen rund 25.000 Haushalte.

In den höheren Unterstützungsstufen werden bei der Umrechnung auf Reichsmark Pfennigbeträge auf ganze Reichsmark aufgerundet.

Eine weitere Verbesserung der Fürsorgemassnahmen liegt darin, dass die Bewilligungsgrenze für einmalige Aushilfen durch die Fürsorgeämter um 50 Prozent erhöht worden ist.

Von besonderer Bedeutung ist die Anordnung des Bürgermeisters, dass bei Wegfall der Voraussetzungen für Dauerunterstützungen, also bei Wiederbezug der Arbeitslosenunterstützung, bei Arbeitsantritt usw., die Unterstützungen nicht sofort einzustellen, sondern durch ein bis zwei Monate weiter zu verleihen sind, damit die Bedürftigen sich rascher wirtschaftlich erholen können.

Der Mehraufwand aller dieser Verfügungen ist mit rund 3 Millionen Schilling zu beziffern.

Die Lehrerbefähigungsprüfungen für die Wiener Volks- und Hauptschulen.

In teilweiser Abänderung der Kundmachung im Verordnungsblatt vom 15. Jänner d. J. teilt der Stadtschulrat für Wien mit:

Die Lehrerbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und Hauptschulen im Frühjahr 1938 beginnen bei der Prüfungskommission in Wien für Lehrer und Lehrerinnen Montag, den 9. Mai, um 8 Uhr früh in der Bundes-Lehrerbildungsanstalt, 1., Hegelgasse 12.

Die Lehrerbefähigungsprüfungen aus den Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch und andere Sprachen) und die Sonderprüfungen für den Unterricht blinder, taubstummer, schwachsinniger, sprachgestörter, schwer erziehbarer und verkrüppelter Kinder werden für Lehrer und Lehrerinnen an der Bundes-Lehrerinnenbildungsanstalt, 1., Hegelgasse 14, abgehalten, und zwar beginnen die Prüfungen für Fremdsprachen Montag, den 9. Mai, und die oben genannten Sonderprüfungen am 11. und 12. Mai, jedesmal um 8 Uhr früh. Die Prüfungstaxe für die Fremdsprachprüfungen ist zur schriftlichen Prüfung des ersten Tages mitzubringen.

Ergänzungsprüfungen aus Religionslehre finden für Lehrer und Lehrerinnen Montag, den 9. Mai, um 3 Uhr nachmittags in der Bundes-Lehrerinnenbildungsanstalt, 1., Hegelgasse 14, statt.

Prüflinge für Sonderprüfungen aus Gesang und Turnen an Hauptschulen haben sich Montag, den 9. Mai, um 8 Uhr früh in der Bundes-Lehrerbildungsanstalt, 1., Hegelgasse 12, einzufinden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

89

Wien, am 3. April 1938

Der Dank der Radfahrer für die Aufhebung der Radfahrabgabe.

Imposante Kundgebung auf dem Adolf Hitler-Platz.

Vor dem heutigen Eröffnungsrennen des Radfahrer-Landesverbandes für Wien, Niederösterreich und Burgenland fand heute früh auf dem Adolf Hitler-Platz vor dem Rathaus eine einrucksvolle Dankeskundgebung der Wiener Radfahrer für die Aufhebung der Radfahrabgabe statt. Der weite Platz war erfüllt von tausenden Radfahrern und Radfahrerinnen, die ihrer Freude über die Aufhebung der Steuer durch Glockengebimmel und spasshafte Verwendung der Steuertafeln in temperamentvoller Weise Ausdruck gaben. Als Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, der Einladung des Oesterreichischen Radfahrerbundes folgend, erschien, wurde er mit stürmischen Sieg Heil-Rufen, Glockengebimmel und fröhlichen Zurufen begrüßt.

Im Namen des Landesverbandes dankte Vorsitzender-Stellvertreter Teimmel dem Bürgermeister für die Befreiung der arbeitenden Schichten der Bevölkerung von der drückenden Steuer. "Wir Radfahrer", sagte der Sprecher, "haben uns verzweifelt gegen die unsoziale Belastung gewehrt, da wir unsere Fahrräder zur Erreichung unseres Arbeitsortes und zur Erholung in unseren Freistunden benötigen. Wir danken Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, dass Sie die von uns so sehr gehasste Steuer sofort **beseitigt** haben, und erklären Ihnen, dass wir am 10. April ein einmütiges, freies Bekenntnis für Adolf Hitler ablegen werden".

Nun ergriff, wiederum stürmisch begrüßt, Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher das Wort, dankte für den herzlichen Empfang und führte sodann aus: "Die nationalsozialistische Führung der Stadt Wien hat die Fahrradsteuer aufgehoben, weil sie eine Belastung der Armut und eine Erschwerung des Weges zur Arbeitsstätte war. Ich wollte Euch mit der Aufhebung der Steuer auch zeigen, dass die Zeit vorüber ist, in der sich eine öffentliche Verwaltung den Kopf darüber zerbricht, wo und wie man aus irgend einem Teil der Bevölkerung noch etwas herauschinden könne. Unsere Aufgabe im nationalsozialistischen Aufbau der Stadt besteht ja darin, die Bevölkerung, vor allem die ärmeren Schichten, zunehmend zu entlasten. (Stürmischer Beifall.) Dazu kommt noch die Überlegung, dass so viele Wiener im Rahmen ihrer traditionellen Verbände einen Volkssport ausüben. Wenn auch die Zeit des Volksautos in die Nähe gerückt ist, wir sind doch noch nicht so weit, dass wir alle Autofahren können! Für viele Tausende unserer Volksgenossen ist das Fahrrad eine wirtschaftliche Notwendigkeit und eine Gelegenheit für Sport und Erholung. (Lobhafte Zustimmung.)

Schaut Euch dieses Rathaus an! Erinnert Euch daran, wie es noch vor einigen Wochen ausgesehen hat! Ein Klüngel machtgeiger Politiker hat den Versuch gemacht, der Welt weiszumachen, dass sich diese deutsche Stadt gegen die Vergewaltigung durch Adolf Hitler wehre. Aus diesem Haus wollten diese Leute ein Türkenschanze gegen die deutsche Revolution machen. (Stür-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

mische Pfui-Rufe.) Aber die nationalsozialistische Bewegung hat, als der Führer seine mächtige Hand erhob, blitzschnell zugegriffen und sie hinausgeschmissen. (Brausender Beifall und langanhaltende Sieg Heil-Rufe.)

Deutsche Volksgenossen! Am 10. April geht Ihr zu einer Wahl, die von weltgeschichtlicher Bedeutung ist. Nicht dass wir glauben, dass das Wahlergebnis in Gefahr sei. Nein! Denn diese Wahl haben wir schon gewonnen! Aber wir müssen das der ganzen Welt zeigen, und ich weiss, dass das Ergebnis der Volksbefragung so sein wird, dass die Berufslügner der Welt schreien werden: das gibt es nicht! Ihr aber wisst, dass am 10. April alle Wiener für Adolf Hitler stimmen werden, für sein Wien, sein Oesterreich, für sein herrliches Grossdeutschland mit einem einstimmigen, begeisterten, dankbaren Ja! (Tosender Beifall und stürmische Zurufe: Wir danken unserem Führer! Wir danken unserem Bürgermeister!)

Der Bürgermeister begab sich sodann auf die Rampe vor dem Parlament, wo die Radfahrer und Radfahrerinnen in einer fast einstündigen Fahrt an ihm vorbeizogen. Den Zug eröffnete die Bundes- und Verbandsleitung, dann folgten Radfahrer mit Tafeln "Ein Volk-ein Reich-ein Führer" und "Wir Radfahrer stimmen freudig mit Ja", ~~hinter~~ **hinter** diesen fuhren die Rennmannschaften in ihren Sportdressen, dann kamen die nicht organisierten Radfahrer und schliesslich die 35 Wiener Verbandsvereine. Während der Vorbeifahrt bereiteten die Radfahrer dem Bürgermeister stürmische Freude- und Begrüssungskundgebungen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

90

Wien, am 4. April 1938.

Stadtrat a. D. Weber:

"Ich verneige mich vor der unwiderstehlichen Bewegung."

Der frühere Wiener amtsführende Stadtrat Anton Weber hat unter dem 23. v. M. an Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher ein Schreiben gerichtet, in dem es heisst:

"Die heutigen Blätter melden, dass Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die elf Feuerwehrlaute, die im Jahre 1934 vom Dollfuss-Regime hinausgeworfen, angeklagt und verurteilt wurden, grossmütig wieder in den Dienst der Gemeinde gestellt haben. Diese Grosstat und die herrlichen Worte, die Sie hierbei an die elf Männer richteten, griffen mir derart ans Herz, dass ich mich nicht enthalten kann, Ihnen meine tiefe Bewunderung und Dankbarkeit auszudrücken.

Ich stehe ganz unter dem tiefen, unauslöschlichen Eindruck der gewaltigen Geschehnisse der Märztago und ich verneige mich vor der unwiderstehlichen Bewegung und ihren Männern, die durch ihren stahlharten Willen und höchsten Idealismus dieses Werk vorbereitet und den Anschluss schliesslich vollendet haben. Ich bitte, dies nicht als eine Phrase von mir aufzufassen, sondern als das Bekenntnis eines alten, begeisterten, ebenfalls durch Jahrzehnte um die Unabhängigkeit und Freiheit des deutschen Volkes und seine Vereinigung in einem grossen deutschen Reiche ringenden Mannes, dem mit der Schaffung Grossdeutschlands und der kraftvollen Wiederherstellung seiner Weltgeltung ein Traum in Erfüllung ging.

Ich habe im Kreise der siegreichen Bewegung niemanden, der meine lautere Gesinnung so kennt wie Sie, und dem ich ohne missverstanden zu werden, meine Gefühle ausdrücken könnte. Ich schreibe das alles daher Ihnen, weil ich weiss, dass Sie dieses Bekenntnis so worten, wie es gemeint ist, nämlich aufrichtig.

Mit den besten Grüssen und dem Ausdrucke der aufrichtigsten Bewunderung für Ihr Schalten und Walten zeichne ich als stets der Ihre

Anton Weber."

.....

Empfang der Landesführung der N.S. Frauenschaft im Rathaus.

Die Landesführung der N.S. Frauenschaft veranstaltete heute im Rathaus zu Ehren der Reichsfrauenführerin Gertrude Scholtz-Klink einen Empfang, bei dem Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher an die erschienenen Vertreterinnen der N.S. Frauenschaft eine herzliche Begrüssungsansprache hielt, in der er sagte: "Wir wissen den Besuch der N.S. Frauenschaft im Wiener Rathaus ehrlich zu schätzen. Denn wir Männer, die wir in den Schützengräben der Partei gekämpft haben, waren immer für die unerhörten Leistungen der Frauen in dieser bittersten Zeit des Kampfes und der Not von grösster Bewunderung erfüllt. Ihre Leistungen, Ihre Tapferkeit, Ihre Umsicht, Ihre Unermüdlichkeit und nicht zuletzt Ihre hohe Korrektheit in der Durchführung des Hilfswerkes sind immer von uns, als wir in den Gefängnissen lagen, oft und oft besprochen und anerkannt worden."

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Heute wehen vom Wiener Rathaus die Fahnen unseres Sieges und in diesem Zeichen freue ich mich, vor allem die Reichsfrauenführerin bei uns begrüßen zu können." (Stürmischer Beifall.)

Dann begrüßte die Landesführerin der N.S. Frauenschaft Frau Muhr-Jordan die Reichsfrauenführerin und überreichte ihr ein Bild der Mutter des Führers, jener Frau, die Deutschland seinen grössten Sohn geschenkt hat.

Die Reichsfrauenführerin Gertrude Scholtz-Klink dankte für den herzlichsten Empfang und wies darauf hin, dass die Eingliederung Deutschösterreichs auch für die Frauenschaft des Altreiches ein besonderes Erlebnis gewesen sei, denn die deutschen Frauen seien sich jetzt erst wieder durch diese weltgeschichtlichen Ereignisse bewusst geworden, aus welcher Not und aus welchem Elend sie selber **durch** das grossartige und rasche Aufbauwerk des Führers herausgeführt wurden.

Verschiebung der Ziehung der Wjuglotterie.

Die Ziehung der 12. Lotterie des Wiener Jugendhilfswerkes (Wjuglotterie), die für 9. April anberaumt war, ist auf den 23. April verschoben worden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 91
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 5. April 1938.

Volksspende der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Bekanntlich haben die österreichischen Sparkassen gemeinsam mit den Deutschen Sparkassen- und Girozentrale, Berlin, je zur Hälfte einen Betrag von 500.000 RM als Volksspende gewidmet.

Die neubestellte Verwaltungskommission der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat in ihrer ersten, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher stattgefundenen Sitzung beschlossen, sich an dieser Sparkassenspende entsprechend ihrem Einlagenstand mit dem Betrag von 66.000 RM, das ist mehr als ein Viertel des auf die österreichischen Sparkassen entfallenden Betrages, zu beteiligen.

Behobung unzustellbarer Wahlausweise.

Der Magistrat teilt mit: Die als unzustellbar von der Post zurückgelangten Wahlausweise liegen im Besonderen Stadtamt I, Einwohnerverzeichnung, I., Neues Rathaus, Arkadenhof, Stiege 8, obenordig, auf und können dort von den betreffenden Stimmberechtigten gegen Vorweis eines Personaldokumentes von morgen, Mittwoch, an bis Samstag in der Zeit von 8 Uhr bis 22 Uhr und am Sonntag (Abstimmungstag) von 8 Uhr bis 17 Uhr behoben werden.

Serbisch-orthodoxe Kirche in Wien stimmt mit "Ja"!

Heute vormittag erschien beim Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher eine Abordnung der serbisch-orthodoxen Kirchengemeinde, um ihrer Freude über das grosse geschichtliche Ereignis des deutsch-österreichischen Zusammenschlusses zum Ausdruck zu bringen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Bürgermeister eine Adresse überreicht, die folgenden Wortlaut hat:

"Die serbisch-orthodoxe Kirchengemeinde in Wien wünscht ihr Treuegelöbnis zum grossen Deutschen Reich und zu seinem grossen Führer zum Ausdruck zu bringen. Heil Hitler!

In der letzten Sonntagspredigt hat der Erzpriester die Andächtigen aufgefordert, bei der Volksbefragung am 10. April vollzählig teilzunehmen und für den Anschluss an das grosse Reich zu stimmen."

Beleuchtung des Hochstrahlbrunnens.

Auf Anordnung des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher wird der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 20 Uhr bis 22 Uhr und Samstag von 20 Uhr bis 23 Uhr mit seinen farbenprächtigen Wasserspielen in Betrieb gesetzt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

92

II. Ausgabe

Wien, am 5. April 1938

Wiens Bürgermeister in Hirtenberg:

"Ein wirklicher Führer befiehlt, was die Geführten mit Sehnsucht wollen, aber nicht selbst formen können."

Der Industrieort Hirtenberg war heute der Schauplatz einer mächtigen Kundgebung. Die Arbeiter und Angestellten des gesamten unteren Triestingtales waren heute nachmittag zu einem Appell im grossen Werkhof der Hirtenberger Patronenfabrik, die nunmehr der Wilhelm Gustloff-Stiftung einverleibt ist, herbeigeeilt, zu dem auch der Bürgermeister von Wien Dr. Ing. Hermann Neubacher erschienen war. Nach Begrüssung durch den Ortsgruppenobmann und Bürgermeister Artner, durch Zellenobmann Ganauser und Dr. Fritscher, der den Bürgermeister als alten Kampfgefährten feierte, führte Bürgermeister SA.-Brigadeführer Dr. Ing. Neubacher, stürmisch begrüsst, unter anderem aus:

"Ich habe den Beauftragten des Führers, Gauleiter Bürckel, darum gebeten, in Arbeiterversammlungen als Redner angesetzt zu werden, weil ich zutiefst davon durchdrungen bin, dass unsere grosse deutsche Nation infolge der ungeheuren technischen Entwicklung der Neuzeit ein Volk der Arbeitnehmer geworden ist, und weil ich die Arbeiter und Angestellten aus Hunderten von Lohnverhandlungen als Betriebsführer kenne und stolz darauf bin, mir den Ruf eines sozialen Betriebsführers erworben zu haben.

Die Wiedereinstellung ehemaliger Schutzbundkämpfer in den Wiener städtischen Betrieben war Anlass zu vielen Erörterungen. Ich will dazu folgendes sagen: Es handelt sich um keine Neubacher-Aktion, sondern um eine Tat des Nationalsozialismus, die einen sehr tiefen Sinn hat. Wir haben uns nicht an die gewendet, die vielleicht geglaubt haben, mit uns paktieren zu können; wir haben als revolutionäre Nationalsozialisten denen die Hand entgegen gestreckt, die Revolutionäre für ihren alten Glauben waren: Wollt ihr mit uns gehen? Ja! Ihr seid willkommen!

Aus den zahlreichen Zuschriften, die in dieser Sache an mich gelangt sind, ist vor allem zu entnehmen, dass diese Aktion den ehemals roten Kämpfern das Ueberläufergefühl genommen hat und diese nun als aufrechte Männer zu uns stossen können. Aus solchen Aeusserungen geht aber auch klar hervor, dass diese Menschen, die in der Volksgemeinschaft am schwersten um ihre Existenz ringen, etwas im Leibe haben, was wir bei zahlreichen Kavalieren des gestürzten Systems vermissen mussten, nämlich Ehre. Bei dieser Ehre nehmen wir sie auch. (Stürmische Zustimmung.)

Ich kenne die frühere Arbeiterbewegung viel zu gut, um nicht zu wissen, dass sie sich ein grosses Gebäude und eine mächtige Organisation gebaut hat, dass sie vom Marxismus weltanschaulich überaus eifrig erzogen worden ist und dass der Zusammenbruch dieser Welt für sie ein sehr schmerzliches Erlebnis, eine bittere Enttäuschung war. Das veranlasste die besten der roten Kämpfer, sich zunächst trotzig zurückzuziehen und in ihrem Stolz ihre eigene Erkenntnis nicht zuzugeben, dass da vieles nicht gestimmt hat. Euch Arbeitern hat man jahrzehntelang immer wieder erklärt, dass die Weltgeschichte aus nichts anderem bestünde, als aus den Zwischenfällen des Klassenkampfes, dass in Volk und Welt nur Klassen einander gegeneinanderstünden und dass das Ziel aller politischen Arbeit und jedes politischen Kampfes die Vernichtung der gegenwärtigen Klassen sei. Hier aber lag der fundamentale Irrtum dieser Erziehung. Die vielbeschworene internationale Solidarität der Arbeiterklasse war nicht imstande, den Ausbruch des Weltkrieges zu verhindern; ebenso hat es die Arbeiterklasse der Siegerstaaten nach dem

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Weltkriege nicht verhindern können, dass man der Arbeiterklasse der Unter-
legenen den schmachvollen und mörderischen Friedensvertrag auferlegt hat.
Man hat sich lediglich damit begnügt, die Friedensverträge theoretisch zu
kritisieren, von Völkerbund und Brüderlichkeit zu reden, aber es erhob sich
keine Stimme, die sagte, dass diese Friedensverträge letzten Endes ja doch
die grossen Massen der deutschen Nation, also die Arbeiter und Angestellten
treffen. So hat die deutsche Nation die Reparationen bezahlen müssen, bis
der Wahnsinn dieses Systems offenkundig war und von selbst zusammenbrach.
(Stürmischer Beifall.)

In der Welt sind es nicht die Klassen, die sich auseinandersetzen
müssen, es sind die Völker, die in dem grossen Wettbewerb um die Geltung
für die Menschheit treten müssen. Diese fundamentale Wahrheit wird immer
offenbar, wenn es um das Ganze geht. Sie hat der Marxismus der Arbeiter-
schaft der vergangenen Zeit geflissentlich vorenthalten. Ein Volk ist ein
Lebewesen höherer Ordnung, das in allen seinen Organen unteilbar ist,
ebenso wie ein Baum auf seine Wurzeln, auf seinen Stamm, seine Aeste, Zweige
und Blätter, auf alle seine Organe angewiesen ist. So wie sich keines dieser
Organe selbständig machen kann, ebensowenig kann auch eine Klasse allein
zur Trägerin der Volksgemeinschaft werden, denn die Volksgemeinschaft ist
keine Erfindung, sie ist blutvolle Wirklichkeit, Leben, Schicksal. Daher ver-
langt der Nationalsozialismus von einem jeden, dass er seine eigenen An-
sprüche den höheren Gesetzen dieser höheren Einheit bedingungslos unter-
zuordnen hat. Diese Gedankengänge hat man jahrzehntlang vorenthalten, denn
das Judentum war keineswegs daran interessiert, aus dem Volkstum, das ihm
selbst entfremd ist, die Gesetze des politischen Handelns abzuleiten.

Schwer war es für viele von Euch, das nationalsozialistische
Führerprinzip zu verstehen, die Lehre vom Führer und den Glauben an den Füh-
rer. Einem Führer kann man nicht ernennen und nicht wählen, ein Führer kann
sich nicht als solcher vorstellen: ein Führer ist. Wenn Ihr nun wissen
wollt, was ein Führer ist, dann denkt einmal daran, was kein Führer ist. So
war z. B. Herr Schuschnigg kein Führer. (Entrüstungsrufe.) Er hat uns bloss
in einer lächerlichen Kopierung grosser Vorbilder ein autoritäres System
vorgeschwindelt und alle diese Herren haben an ihre eigene Autorität nicht
geglaubt und daher das Bedürfnis gehabt, diesen Mangel mit erborgten Sym-
bolon auszugleichen in der Hoffnung, dass es vielleicht mit etwas Weih-
rauch, mit historischen Kronen und mit der Berufung auf den lieben Gott
gehen werde. Der liebe Gott aber hat offenbar nicht zugehört, denn als unser
Führer seine machtvolle Hand hob, unsere Bewegung blitzschnell zugriff, das
System zerbrach und seine Repräsentanten hinaus schmiss, war es klar, dass
der liebe Gott, auf den sie sich berufen hatten, sie ganz verlassen hatte.
(Stürmische Zustimmung.)

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

Wir müssen nicht erst Versprechungen machen. Ich kenne die Entwicklung des alten Reiches und kann den Arbeitgebern eines sagen: Versorgt euch heute schon mit qualifizierten Arbeitern und guten Angestellten, denn in ein paar Monaten werden nicht genug entsprechende Kräfte da sein. Die Arbeitslosigkeit, die Not der Jugend wird in wenigen Monaten der Erinnerung angehören! (Stürmischer Beifall.)

Wir müssen uns alle bewusst sein, dass dies alles nicht unser Werk sein wird, denn wir stehen nur in anbefohlener Verantwortung auf unseren Posten, und alles Glück, das in den nächsten Wochen und Monaten kommen wird, geht nur von dem Manne aus, der ein wirklicher Führer ist, der, gewaltig erfasst vom Geiste der Geschichte, ergriffen von den tiefsten Lebensfragen der Volksgemeinschaft, angetreten ist und uns gerettet hat. Unser Führer ist kein Diktator, er befiehlt, was die Geführten in dunkler Sehnsucht wollten, aber nicht formen konnten. Er hat die gewaltigen Kräfte, die sich verzettelt und in einem nutzlosen Kampfe gegenseitig aufgehoben haben, freigemacht, um das Volk vorwärts und höher hinaufzuführen, als die meisten von uns auch nur ahnen können. Unserem Führer ein dreifaches Sieg Heil! (Tosen der Sieg Heil-Rufe und Rufe: Wir danken unserm Führer!)

Nach der Rede des Bürgermeisters Neubacher schilderte der frühere sozialdemokratische Betriebsrat Ehrl in lobendigen Worten die Eindrücke, die er auf seiner Deutschlandreise empfangen hatte, und schloss mit den Worten: "Wenn wir wollen, dass es uns ebensogut geht wie den Arbeitern im alten Reich, gibt es für uns am kommenden Sonntag nur ein begeistertes, einstimmiges Ja! (Stürmische Zustimmung.)

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 93
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Ausgabe.

Wien, am 6. April 1938.

Die Stadt Wien nimmt sich der vor dem 1. Jänner 1930 Ausgesteuerten an.

Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien verlautbart: Die vor dem 1. Jänner 1930 ausgesteuerten Personen, die auf Grund der "Aktion zur Wiederaufnahme ausgesteuerten Arbeitsloser in die Notstandsunterstützung" nicht zum Zuge kommen und daher vom Arbeitsamte keine Unterstützung erhalten können, werden von der Stadt Wien im Rahmen der öffentlichen Fürsorge unterstützt. Zu diesem Zwecke mögen sie sich von Donnerstag, den 7. April, an beim Fürsorgeamte ihres Wohnortes unter Vorweisung eines geeigneten Dokumentes (Meldungskarte, Abweisungsbescheid oder Bestätigung des Arbeitsamtes), aus dem die Tatsache des Bezuges der Arbeitslosenunterstützung oder der staatlichen Notstandsaushilfe vor dem Jahre 1930 ersichtlich ist, melden.

Am 7. April werden die Bewerber mit den Anfangsbuchstaben A bis L, am 8. April jene mit den Anfangsbuchstaben M bis Z vorgenommen.

Empfang des Reichsleiters Rosenberg im Wiener Rathaus.

Reichsleiter Alfred Rosenberg stattete heute als Gast des Bürgermeisters der Stadt Wien dem Rathause einen Besuch ab. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister SA.-Brigadeführer Dr. Ing. Neubacher fand im kleinen Festsaale des Rathauses ein Empfang statt, dem unter anderen der Oberkommandierende General List, Minister Menghin, die Staatssekretäre Dr. Mühlmann und Dr. Rainer, die Vizebürgermeister Kozich und Ing. Blaschke, die staatlichen Kommissäre Ing. Raffelsberger und Dr. Wächter sowie Polizeipräsident Steinhäusl beiwohnten.

Der Dienst in den Aemtern, Anstalten und Betrieben der Stadt Wien am

9. April.

Am Samstag, den 9. April, ist "Der Tag des Grossdeutschen Reiches". Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher hat aus diesem Anlasse angeordnet, dass an diesem Tage in allen städtischen Aemtern, Anstalten und Betrieben die Arbeit zu ruhen hat, soweit sie nicht zur Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe erforderlich ist.

Es ruht daher an diesem Tage im allgemeinen der normale Parteienverkehr. In den Fürsorgeämtern (einschliesslich des Zentralfürsorgeamtes), in den Kindergärten, Horten, Jugendheimen, Bezirksjugendämtern wird der Parteienverkehr um 12 Uhr geschlossen. In den Arbeitslosenauszahlungsstellen bleibt der Parteienverkehr während der sonst üblichen Amtszeit aufrecht.

Die städtischen Kontrahenten werden aufgefordert, Rechnungsbeträge, soweit sie von ihnen zu Lohnauszahlungen benötigt werden, bereits am Freitag, den 8. April, bei den städtischen Kassen zu beheben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 94
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. April 1938.

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher:

Der Nationalsozialismus wird die ungehobenen Schätze Deutsch-
österreichs heben!

Mittwoch fand in Neunkirchen im grossen Werksaal der Schrauben- und Schmiedewarenfabrik Brevillier & Urban ein Arbeiter- und Angestelltenappell statt, in dessen Mittelpunkt eine Rede des Wiener Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher stand.

Der Bürgermeister, der von der Versammlung stürmisch begrüsst wurde, besprach einleitend die Wiedereinstellung der ehemaligen Schutzbundkämpfer in den Wiener städtischen Betrieben, wobei er mit aufwühlenden Worten den Unterschied zwischen dem früheren Regierungssystem und der nationalistischen Führung darlegte. "Das frühere System", sagte der Bürgermeister, "hat alles versucht, um die Kompromissbereitesten aus den Reihen der ehemals roten Arbeiterschaft herauszufangen, um sich aus diesen eine Scheingefolgschaft der Arbeiterschaft zu sichern. Die früheren Machthaber, die nur politische Spekulanten waren, haben sich oben nur an ihresgleichen gehalten und an Duckmäuser; wir aber halten uns an Männer, die bewiesen haben, dass sie tapfer und revolutionär zu handeln verstehen, und die heute auf unserer Seite stehen.

Wir sind uns heute im Klaren darüber, dass für viele von euch das gewaltige geschichtliche Ereignis der nationalsozialistischen Revolution sehr plötzlich gekommen ist, und dass viele von euch nun einen inneren Umstellungsprozess durchmachen müssen. Es würde uns ^{daher} sehr Wunder nehmen, wenn die Arbeiter, die jahrzehntelang in einer sehr verführerischen Ideologie erzogen wurden, jetzt plötzlich erklären würden, sie seien absolute Nationalsozialisten. Auf den deutschen Arbeiter hat immer die Klarheit einer kämpferischen Haltung den entscheidenden Eindruck gemacht, nicht aber irgend welche Popularitätshaschereien, wie sie das frühere System versucht hat. Dieses verlogene System hat sich in seiner eigenen Tücke gefangen und nun war die grosse Stunde gekommen, in der unser Führer die Hand aufhob und uns zum letzten Sturm rief, der dieses verbrecherische System blitzschnell hinwegfegte. Ich glaube, dass dies für den selbstbewusstesten österreichischen Arbeiter das schönste war, das wir ihm mit unserer revolutionären Energie liefern konnten. (Stürmischer Beifall.)

Man hat euch über das dritte Reich die Ohren mit Verleumdungen und Katastrophenprophezeihungen vollgologt. Was ist in Wirklichkeit geschehen? Das alte dritte Reich hat sich innerhalb weniger Jahre aus einem unerhörten Tiefstand, aus einer unerhörten sozialen, moralischen und wirtschaftlichen Krise zu einer Höhe emporgeschwungen, die die ganze Welt in Staunen versetzt. Dieser Aufstieg, dieser Wohlstand ist felsenfest begründet und die Prophezeihungen der Theoretiker, die noch immer glauben, dass die Welt vom Gold lebt und nicht von der Arbeit, die erweisen sich nun als trügerisch. Und wenn ihr nun fragt, was das Geheimnis dieses Aufstieges ist,

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am

so muss ich euch sagen: was im alten deutschen Reich geschehen ist und was in Grossdeutschland nach der Angliederung Deutschösterreichs geschehen wird, das alles verdanken wir der tiefen Erkenntnis eines Mannes, der, besessen vom Geiste der Geschichte, durchdrungen von den wurzelhaften Lebensproblemen eines Volkes, aufstand, antrat, kämpfte und siegte, das alles verdanken wir unserem Führer! (Stürmische Sieg Heil-Rufe.)

Wie kommt es, dass dieses vielgelästerte dritte Reich einen so unerhörten Aufbau vollziehen konnte, obwohl es keine Raumreserve, keine Kolonien, keine Rohstoffreserven hat, so dass sich die Techniker und Chemiker mit aller Energie in den Dienst der Rohstoffdeckung stellen müssen. Dieses dritte Reich, das keine Goldwährung hat, hat seine Arbeitslosigkeit mit dem Ergebnis niedrigeren, dass heute der Arbeitermangel schon eine ernste Frage ist. Der Führer ist eben zum Schöpfer einer neuen, wahrhaft sozialen und sozialistischen Währungstheorie geworden, indem er den Grundsatz aufstellte, dass die Grundlage der deutschen Währung nicht Gold, nicht Auslandsdollars sind, sondern einzig und allein die Arbeitsleistung der Nation. Er ist damit über das Glaubensbekenntnis eines Jahrhunderts hinweggeschritten. Nach der Parole des Führers hat das Gold im Wirtschaftsleben bloss eine sekundäre Rolle zu spielen, weil planmässig geregelte Produktion und planmässig geregelter Verbrauch einander gegenüberstehen und das Gold in Wahrheit nichts anderes ist als ein Transportmittel für Ware und Leistung, so dass das Gold nie mehr die Legitimation haben kann, schwere Krisen in unserer arbeitsbereiten Volkswirtschaft heraufzubeschwören.

Ihr habt bereits gesehen, dass wir einer Propaganda der Worte eine Propaganda unaufhörlich aufeinanderfolgender Taten vorgezogen haben, und ihr werdet noch mehr erleben. Ihr werdet hier den Aufstieg des dritten Reiches zwischen 1934 und 1938 in einer geradezu beängstigenden Geschwindigkeit nacherleben, so dass die vorhandene Apparatur kaum in der Lage sein wird, diese Konjunktur aufzufangen. In unserem Oesterreich schlummert noch ein ungeheurer, bisher ungehobener Reichtum. Es ist nicht nur der Reichtum an unseren Erzen, unser unanbringlicher Holzüberschuss, die unausgenützte Produktionsfähigkeit unserer Landwirtschaft und Industrie, sondern auch der Reichtum, der in den einsatzbereiten Kräften unserer mindestens 600.000 Arbeitslosen liegt. (Stürmischer Beifall.)

Ich zweifle nicht daran, dass die Arbeiter und Arbeiterinnen, die schon viele Worte gehört, aber bis in die letzte Zeit des früheren Systems keine Taten gesehen haben, und um deren Wohl zu kämpfen, unsere höchste völkische Aufgabe ist, am 10. April für unsere glorreiche Revolution und damit für ihr eigenes Glück und Heil und in Dankbarkeit für unseren grossen Führer, der uns aus tiefster Not und aus einem furchtbaren Elend errettet hat, mit einem begeisterten Ja stimmen werden. (Tausende Zustimmung.)

Nach dem Bürgermeister von Wien sprach der ehemalige rote Schutzbundführer General Maier, der ein begeistertes Bekenntnis für Adolf Hitler ablegte. Dieser grosse Führer allein werde den wahren Sozialismus verwirklichen.

Die imposante Kundgebung wurde mit der Absingung des Deutschland-Liedes und des Horst Wessel-Liedes geschlossen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 95

FRANZ XAVER FRIEDRICH

7. April 1938.

II. Ausgabe

Wien, am

Der erste Wahlgang in Wien.

Der Dampfer der D.D.S.G. "Helios" hat Mittwoch früh seinen Wiener Hafen verlassen und eine Fahrt nach Bulgarien angetreten. Um den an Bord befindlichen Fahrgästen und dem Schiffspersonal, die sich am 10. April ausserhalb von Oesterreich befinden, ihre Stimmenabgabe zu ermöglichen, wurde für den Dampfer eine eigene städtische Ortsstimmbehörde bestellt. Sie erschien vor der Abfahrt des Dampfers an Deck und sämtliche Stimmberechtigten, 18 an der Zahl, konnten ihr Stimmrecht ausüben. Alle Stimmen lauteten auf "Ja".

Die Fortsetzung der Fürsorgeunterstützung.

Zu der am 3. April in den Wiener Zeitungen erschienenen und teilweise missverstandenen Meldung über eine Verordnung des Bürgermeisters der Stadt Wien wird zur Klarstellung mitgeteilt, dass bei Neueinstellung von Arbeitslosen nicht die Arbeitslosenunterstützung, sondern die Fürsorgeunterstützung durch ein bis zwei Monate weiter verliehen wird. Diese ausserordentliche Weiterverleihung der Fürsorge erfolgt zur rascheren wirtschaftlichen Erholung der Bedürftigen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 96
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 8. April 1938.

Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe in Wien am 10. April.

Einer Verordnung des Bürgermeisters zufolge ist in Wien am Sonntag, den 10. April, der Warenverschleiss im kleinen für Geschäfte des Lebensmittelhandels und für Geschäfte, die Reise- und Geschenkartikel verkaufen, in der Zeit von 8 Uhr bis 11 Uhr vormittags gestattet.

Alkoholverbot am Abstimmungstage.

Die Magistratsdirektion der Stadt Wien teilt mit, dass nach der Abstimmungsverordnung der Ausschank von geistigen Getränken am 10. April (Abstimmungstag) bis 17 Uhr verboten ist.

Die Strassenbahn-Vorverkaufsstellen schliessen morgen um 12 Uhr.

Die Vorverkaufsstellen der städtischen Strassenbahnen schliessen morgen, Samstag (Tag des Grossdeutschen Reiches), ihre Schalter um 12 Uhr Mittag.

Hilfe für die studierende Jugend Wiens.

Im städtischen Voranschlag für das Jahr 1938 waren bisher 400 Stipendien für Hochschüler zu 25 Schilling monatlich und 400 Stipendien für Mittelschüler zu 15 Schilling monatlich vorgesehen. Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher hat mit Wirksamkeit vom 1. April 1938 die Hochschulstipendien auf den Betrag von monatlich 20 Reichsmark und die Mittelschulstipendien auf den Betrag von monatlich 15 Reichsmark erhöht und sich damit gewiss den Dank der Stipendienbezieher und ihrer Eltern, die ihre Kinder oft nur unter den schwersten Entbehrungen eine höhere Schulausbildung gewähren können, erworben.

Der Reichsbeamtenführer im Rathaus.

Reichsbeamtenführer Neef wurde heute vor der Kundgebung der Beamtenschaft auf dem Adolf Hitler-Platz im Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Kozich empfangen und begrüsst. Der Reichsbeamtenführer dankte für den herzlichen Empfang und gab dem Wunscho Ausdruck, dass die Stadt Wien jenen Aufschwung nehmen möge, wie ihn die anderen Grosstädte des Altreiches bereits genommen haben, und jenen Platz erringen möge, die ihr als einer wirklich deutschen Stadt gebührt.

Eiserner Rathausmann mit Hakenkreuzfahne geschmückt.

Seit heute Mittag weht von der höchsten Spitze des Rathauses in einer Höhe von 106 Metern die Hakenkreuzfahne. Die Anbringung der Fahne an der Lanze des eisernen Rathausmannes war eine ungemein schwierige und in Anbetracht des herrschenden Sturmwetters sehr gefährliche Arbeit und wurde von Arbeitern der elektrischen Anlage im Rathaus ausgeführt. Die Anregung zur Hissung der Fahne ging vom SA.-Kommando Rathaus aus.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

97

Wien, am 9. April 1938.

2.081 Ortsstimmbehörden in Wien.

Das Abstimmungsreferat des Magistrates hat die umfassenden Vorbereitungen für die morgige Volksabstimmung und Wahl des Grossdeutschen Reichstages beendet. Für Wien sind insgesamt 2.081 Ortsstimmbehörden aufgestellt worden.

Auf die einzelnen Bezirke entfallen zusammen 1.977, die, wie folgt, aufgeteilt sind: Innere Stadt 40, Leopoldstadt 161, Landstrasse 148, Wieden 54, Margareten 93, Mariahilf 53, Neubau 66, Josefstadt 51, Alsergrund 89, Favoriten 175, Simmering 48, Meidling 117, Hietzing 135, Rudolfsheim 75, Fünfhaus 61, Ottakring 169, Hernals 92, Währing 78, Döbling 63, Brigittenau 94 und Floridsdorf 115.

Ausser diesen 1.977 Ortsstimmbehörden amtieren in Wien noch 77, die unter anderen für die Wehrmacht, die "Altreichsdeutschen", für die österreichischen Stimmberechtigten tschechischer oder slovakischer Volkzugehörigkeit und so weiter bestimmt sind. Weitere 27 Ortsstimmbehörden werden auf den Wiener Bahnhöfen, in den öffentlichen Spitälern und als fliegende Kommissionen in den Privatspitälern und kleineren Krankenhäusern eingerichtet sein.

Die Wahlergebnisse werden von den Ortsstimmbehörden unmittelbar telefonisch an 20 Bezirksstimmbehörden gemeldet und von diesen ebenfalls telefonisch sofort an die Hauptwahlbehörde in der Reichsstatthalterei weitergegeben.

Alkoholverbot am Abstimmungstag.

Die Magistratsdirektion der Stadt Wien teilt mit, dass nach der Abstimmungsvorordnung der Ausschank von geistigen Getränken morgen, Sonntag, bis 17 Uhr verboten ist.

Festbeleuchtung des Rathauses.

Das Wiener Rathaus erstrahlte heute von 19 Uhr 30 bis nach 22 Uhr in Festbeleuchtung. Der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz war von 20 Uhr bis 23 Uhr mit seinen farbenprächtigen Wasserspielen in Betrieb.

Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe in Wien am 10. April.

Das heute ausgegebene 12. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1938, enthält die Verordnung des Bürgermeisters vom 8. d. M. über die Sonn- und Feiertagsarbeit in Wien am 10. April. Demnach ist am morgigen Abstimmungstag der Warenverschleiss im kleinen für Geschäfte des Lebensmittelhandels und für Geschäfte, die Reise- und Geschenkartikel verkaufen, in der Zeit von 8 Uhr bis 11 Uhr vormittags gestattet.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 99
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 11. April 1938.

Russische Flüchtlinge beteten am Wahltag für den Führer.

Ebenso wie die serbisch-orthodoxe Kirche in Wien hat auch die russisch-orthodoxe Kirchengemeinschaft durch den Erzpriester Alekxander Vantschakoff dem Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher vor der Abstimmung ihr Treuegelöbnis gegenüber dem grossen Deutschen Reich und seinem Führer abgelegt. In einem Schreiben teilte der Erzpriester dem Bürgermeister mit, dass die Mitglieder der Kirchengemeinschaft, nunmehr Reichsbürger des Grossdeutschen Reiches, mit Freude und Stolz sich am Wahltag zu ihrem grossen Führer bekennen werden. "Die vielen staatenlosen russischen Flüchtlinge", schrieb er, "die nicht die Ehre haben, an der Volksabstimmung teilzunehmen, werden im stillen Gebet des grössten Kämpfers gegen die marxistischen Machthaber ihrer unglücklichen heissgeliebten Heimat mit Dank und neubelebter Hoffnung ehrfurchtsvoll gedenken".

Verkehrsablenkung der Strassenbahnlinien 58 und 59.

Wegen Vorarbeiten für das kommende Rechtsfahren werden die Züge der Strassenbahn-Linien 58 und 59 am kommenden Donnerstag von 26 Uhr bis Betriebsschluss nicht zum Neuen Markt, sondern über die Babenbergerstrasse zum Ring geführt.

Die Gleisverzweigung auf dem Getreidemarkt vor der Mariahilferstrasse wird nämlich derart umgestaltet, dass die für die künftige Haltestelle notwendige Rettungsinsel dort untergebracht werden kann.

Absperrung des Storchens-Notsteges.

Wegen Asphaltierungsarbeiten beim Storchenssteg muss der Notsteg an dieser Stelle in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag von 9 Uhr abends bis 6 Uhr früh gesperrt werden. Die Eröffnung des neuerbauten Storchenssteges und Freigabe des öffentlichen Verkehrs über das neue Tragwerk erfolgt am 16. April um 9 Uhr früh.

Mutterschule der Stadt Wien.

An der Mutterschule der Stadt Wien, 6., Brückengasse 3, beginnt am 21. April ein neuer Säuglingskurs mit anschliessendem Praktikum in einem Kinderheim. Kursdauer sechs Wochen. Anmeldung und Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 100
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 12. April 1938.

Loyale Haltung der polnischen Kolonie in Wien.

Der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher empfing heute den Obmann der Wiener polnischen Kolonie, Minister a. D. Dr. von Twardowski, der ihm die Erklärung abgab, dass die in Wien lebenden Polen, die sich vor dem Weltkrieg in der alten Monarchie und später in der Bundesrepublik Oesterreich als ein Faktor der Ordnung und ein Element des Friedens bewährt haben, auch im Dritten Reich ihre loyale Haltung erweisen werden. Ihre Einstellung ist durch das deutsch-polnische Abkommen vom Jänner 1934 und die Minderheitserklärungen vom November 1937 von selbst gegeben und überdies durch die allbekannten Sympathien der Polen für die Stadt Wien auch gefühlsmässig untermauert. Dr. von Twardowski legte des weiteren die organisatorischen Verhältnisse der hiesigen polnischen Kolonie dar und nahm auch Gelegenheit, einige Fragen lokaler Natur zur Sprache zu bringen.

Anmeldepflicht für Pferde nebst Beschirrung und für Fuhrwerke in Wien.

Der Magistrat teilt mit:

Jeder Besitzer von Pferden, Maultieren, Mauleseln und Eseln oder von für die Fortbewegung durch Tiere bestimmten Fuhrwerken, die ihren dauernden Standort im Stadtgebiete von Wien haben, ist auf Grund der II. Durchführungsverordnung zum Militärvorspanngesetz verpflichtet, die Zahl und die Gattung sowohl seiner Pferde samt den zugehörigen Ausrüstungsgegenständen (Zäumung, Beschirrung) als auch seiner Fuhrwerke mittels Anzeigezettel, die bei den Bezirkshauptmannschaften in Wien unentgeltlich erhältlich sind, bekanntzugeben. In einem Anzeigezettel hat der Besitzer alle seine im gleichen Standort (Stallung, Remise) gehaltenen Pferde und Fuhrwerke einzutragen. Hat ein Besitzer Pferde oder Fuhrwerke in mehreren Standorten in Wien, so ist für jeden Standort ein gesonderter Anzeigezettel auszufertigen. Der Anzeigezettel ist für die Anzeige sowohl der Pferde als auch der Fuhrwerke bestimmt. Die ausgefüllten Anzeigezettel sind von den Besitzern ausnahmslos in der Bezirkshauptmannschaft des Standortes der Pferde, beziehungsweise der Fuhrwerke abzugeben. Die Anzeigen sind bis längstens 19. April d. J. zu erstatten.

Die Ausnahmen von der Anzeigepflicht, die Befreiungsgründe von der Verpflichtung zur Vorführung der Pferde vor die Klassifikationskommission und der Fuhrwerke zur Vorspannleistung sind der auf den Amtstafeln der Bezirkshauptmannschaften angeschlagenen Kundmachung zu entnehmen und auch auf der Rückseite der Anzeigezettel vermerkt. Ansprüche auf Befreiung sind unter Anschluss entsprechender Nachweise schon bei der Anzeige bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft vorzubringen. Die Unterlassung der fristgerechten Erstattung der Anzeige wird von der Polizeibehörde bestraft.

Der Beginn der Ueberprüfung der Pferde und ihrer zugehörigen Ausrüstungsgegenstände auf ihre Tauglichkeit zum Zwecke des Militärvorspannes durch amtliche Klassifikationskommissionen, die Klassifikationsplätze und der Zeitpunkt der Besichtigung der Fuhrwerke bei den Besitzern werden durch Kundmachung später verlautbart werden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 101
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 13. April 1938.....

Wiener Geburtenabgang im Februar: 1.250.

Monat für Monat schliesst die Wiener Bevölkerungsbewegung mit einem Geburtenabgang ab, dessen erschreckendes Ausmass ein untrüglicher Beweis für die schwere Notlage ist, die in den letzten Jahren der Wiener Bevölkerung aufgezwungen war. So stehen im Februar dieses Jahres 2.134 Sterbefällen der Wiener Wohnbevölkerung bloss 884 Geburten gegenüber, so dass sich ein Geburtenabgang von 1.250 ergibt. Im Berichtsmonate kamen 451 Knaben und 433 Mädchen lebend zur Welt, während 985 Personen männlichen und 1.149 weiblichen Geschlechtes starben. Die Zahl der Selbstmörder betrug im Februar 62, nämlich 25 Männer und 37 Frauen.

Frühjahrseinzug in den städtischen Gärten.

Die städtische Fachstelle für das Gartenwesen hat mit Frühjahrsbeginn die vielfältigen grösseren und kleineren Gartenarbeiten in den Wiener städtischen Gärten nicht nur mit dem gesamten eigenen Personal, sondern darüber hinaus mit bereits rund dreihundert Saisonarbeitern aufgenommen. Der Winterschutz für viele Blütensträucher und vor allem für die Rosen ist bereits entfernt, ebenso sind die ersten Frühjahrsplantagen in allen Gartanlagen restlos durchgeführt. Daneben werden die unschönen Lücken, die bei Sträucher- und Baumgruppen in den verschiedenen Parks infolge Absterbens der alten Sträucher und Bäume entstanden sind, durch Neupflanzungen ausgefüllt. Ferner sind die Vorarbeiten für die Anlage eines grossen Volksparkes auf dem Laaerberg, die Ausgestaltung der Strandpromenade zwischen Nussdorf und Kahlenbergdorf und die gärtnerische Ausschmückung der beiderseitigen Ufer der Oberen Alten Donau von der Nordbahnbrücke bis zur Reichsbrücke bereits im Gange.

Die Unterstützung Ausgesteuertor durch die Stadt Wien.

Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien teilt mit: Die zweite Auszahlung der Fürsorgeunterstützung für Arbeitslose, die vor dem 1. Jänner 1930 ausgesteuert wurden, findet für Bewerber mit den Anfangsbuchstaben des Familiennamens A bis L am 19. April und M bis Z am 21. April statt. Der Anspruch ist im Fürsorgeamte des Wohnortes an den genannten Tagen geltend zu machen. Mitzubringen sind Personaldokumente, Fürsorgebuch, Meldungskarte, beziehungsweise die seinerzeitige Bestätigung des zuständigen Arbeitsamtes über die vor dem 1. Jänner 1930 erfolgte Aussteuerung. Die seit 5. April d. J. von den Arbeitsämtern ausgefertigten Meldungskarten allein sind kein genügender Nachweis. Ausländer finden bei dieser Aktion keine Berücksichtigung.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am.....

Ostervorkohr auf dem Wiener Zentralfischmarkt.

Am rechten Ufer des Donaukanals oberhalb der Salztorbrücke liegt der Wiener Zentralfischmarkt. Dort wird es nur zweimal im Jahre lebendig, nämlich zu Ostern und zu Weihnachten. Dann aber beginnt ein geschäftiges Treiben, denn es gilt, die Grosstadt mit Fischen zu versorgen. Auto um Auto kommt dann von den Bahnhöfen und Auto um Auto fährt wieder in alle Bezirke der Stadt, um die Verschleisstellen der Fischhändler und die Märkte zu beliefern und für die erforderlichen Nachschübe zu sorgen.

Heute ist es nicht mehr der Karpfen allein, der den Weihnachts- und Osterrischverkehr beherrscht. Auch der Seefisch, der erstmalig 1892 in grösseren Mengen nach Wien kam, hat seine Freunde gefunden. Wien kannte vor fünfzig Jahren lediglich die gewässerten Stockfische, von denen im Jahre bloss rund 6.000 Kilogramm konsumiert wurden. Zwanzig Jahre später, im Jahre 1908, war der Seefischkonsum in Wien bereits auf 695.900 Kilogramm gestiegen und wieder zwanzig Jahre später, 1928, hatte er bereits mit 1.556.000 Kilogramm den Wiener Markt erobert. Im Jahre 1937 ist der Konsum an frischen Seefischen bereits auf 1.994.800 Kilogramm gestiegen und jetzt ist damit zu rechnen, dass der Konsum eine weitere, vielleicht ungeahnte Höhe erreichen wird. Dies schon aus dem einfachen Grund, weil der Seefisch seit der Eingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich billiger geworden ist. Der Wegfall der Warenumsatz- und der Krisensteuer, vor allem aber der günstige Markumrechnungskurs haben dies ermöglicht und damit den breiten Schichten der Bevölkerung ein wertvolles Nahrungsmittel zugänglicher gemacht, das nunmehr jahrein und jahraus in unerschöpflichen Mengen zur Verfügung steht.

Die hourige vorläufige Osterbelieferung des Zentralfischmarktes ist eine ganz beachtliche. In den 300 Kaltorn im Donaukanal sind bis jetzt 80.000 Kilogramm lebende Karpfen gelagert. Ausserdem kamen bis heute mehr als 170.000 Kilogramm Seefische nach Wien, die wegen des verbilligten Preises nicht nur flotten Absatz finden, sondern auch wieder für den Konsum des deutschen Fisches werben werden. Während der Kleinhandelspreis für Karpfen mit 2'50 S pro Kilogramm gegen das Vorjahr unverändert ist, sind die Seefische gegen das Vorjahr um 20 bis 60 Groschen pro Kilogramm billiger geworden. Heuer kosten Seelachs 1'10 S, Kabeljau 1'40 S, Seelachsfilets 1'80 S und Kabeljaufilets 2 S pro Kilogramm.

Die Auslieferung vom Zentralfischmarkt aus an die Verschleisstellen hat bereits begonnen. Bis heute sind schon 40.000 Kilogramm Karpfen (davon 4.000 Kilogramm an die Provinz) und 100.000 Kilogramm Seefische (hievon 24.000 Kilogramm an die Provinz) ausgeliefert worden.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 102
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 14. April 1938.

Die Stadt Wien schafft Arbeit.

Vorläufig 7 Millionen RM für laufende Strassenbauarbeiten.

Neben der Ausarbeitung eines grosszügigen Strassenbauprogrammes ist das Stadtbauamt gleichzeitig auch mit der Vorbereitung der alljährlichen laufenden Arbeiten auf dem Gebiete des Strassenwesens befasst. Durch den gesteigerten Verkehr sind während der Wintermonate wieder viele Strassen schadhafte geworden, mit deren Ausbesserung sofort in grossem Umfange begonnen werden wird. Für diese Zwecke sind vorläufig 3 Millionen RM im städtischen Voranschlag sichergestellt. Für die Erneuerung und Neuherstellung bestehender Strassen sowie die Umwandlung von Granitgehsteigen in Asphaltgehsteige sind zunächst 1'5 Millionen RM aus städtischen Mitteln vorgesehen. Auch mit diesen Arbeiten wird in aller nächster Zeit begonnen werden. Mehr als 2'5 Millionen RM kommen in Betracht für grössere Strassenbauarbeiten, die als besonders dringlich knapp vor der Vergabung stehen.

Umfangreiche Arbeitsvorgaben und Materialbestellungen.

Die Assanierungsbauten in der Wollzeile und Postgasse sind soweit gediehen, dass der Umbau der Wollzeile bis zur Riemergasse und der Postgasse bis zur Predigergasse in Auftrag gegeben werden konnte. Dieser Strassenbau wird 85.000 RM kosten. Eine andere grössere Strassenbauarbeit mit einem Kostenaufwand von 280.000 RM, die von Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher genehmigt wurde, betrifft die Herstellung des Pflasters und der Bankette in einem 1'7 Kilometer langen Baublock der Höhenstrasse.

Für die Wohnsiedlung Hasenleiten wurden die Baumeisterarbeiten für den VIII., IX. und X. Baublock mit einer Kostensumme von 120.000 RM vergeben. Einen Aufwand von 50.000 RM jährlich erfordert die Instandhaltung und allfällige Auswechslung der Wassermesser und Wasserwechsel in den Privathäusern. Zur Durchführung dieser Arbeiten wurden Kontrahenten für die einzelnen Wiener Bezirke bestellt.

Mehr als 3 Millionen RM erfordern die in den letzten Wochen durchgeführten Materialbestellungen, die hauptsächlich für Strassenbauzwecke erfolgten. Dazu gehören auch 2'4 Millionen Kilogramm Oel zur Staubfreimachung der Makadamstrassen. Weiter wurde die Töpfung von 80.000 Geviertmetern Strassenoberfläche in Auftrag gegeben. Schliesslich ist noch die Bestellung grosser Stahlrohre für die städtische Wasserleitung und einer grösseren Menge Fussbodenmaterial für Wohnbauzwecke von Bedeutung.

Ostermontagsverkehr in den Grossmarkthallen.

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Die Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, ist am Ostermontag nur für den Kleinhandel von 7 bis 11 Uhr vormittags geöffnet. Dagegen bleibt die Grossmarkthalle, Abteilung für Viktualien, an diesem Tage geschlossen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Ausgabe.

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

103
Wien, am 14. April 1938.

Aufruf des Wiener Bürgermeisters an alle Lichtbildner.

An alle Wiener Lichtbildner!

Ich habe die Pressestelle der Stadt Wien beauftragt, eine Bilderschrift

"Die nationalsozialistische Revolution in Wien"
herauszugeben.

Dieses Werk soll dem bleibenden Angedenken an die Tage vom 12. März bis zum grossen Abstimmungssieg vom 10. April dienen. Dem Führer und seinen ersten Mitarbeitern wird dasselbe in besonderer Ausführung überreicht werden.

Ich rufe alle Lichtbildner, die in diesen denkwürdigen Tagen Aufnahmen gemacht haben, auf, dieselben umgehend der Pressestelle der Stadt Wien, Wien 1., Neues Rathaus (Lichtenfelsgasse), V. Stiege, 1. Stock, Zimmer 6, zur Verfügung zu stellen. Verwendbare Bilder werden mit dem Namen des Lichtbildners in das Buch aufgenommen.

Heil Hitler!

Der Bürgermeister der Stadt Wien:

Dr. Ing. Hormann Neubacher.

Bedeutender Ausbau des Wiener Kanalnetzes.

Elf neue Kanalbauten der Stadt Wien.

Seit dem 13. März hat das Wiener Stadtbauamt nicht weniger als elf Kanalbauten begonnen, die zusammen eine Länge von rund 4 Kilometer aufweisen und gegen 700.000 RM kosten werden. Zum Teil sind es Kanalneubauten, wie der Pratersammelkanal und der Kanalstrang in der Rotundonallee, aber auch Erweiterungen des Kanalnetzes in neu erschlossenen Wohngebieten, zum anderen Teil handelt es sich um den Umbau alter Ziegelkanäle. Solche Umbauten werden derzeit in der Krugerstrasse, Annagasse und in der Folberstrasse durchgeführt. Neue Kanäle werden gebaut am Roten Berg, am Wolfersberg, in der Hasenloiten und bei der Absberggasse im 10. Bezirk. Besondere Erwähnung verdient der Bau eines neuen grossen Kanals in der Gentzgasse, der zur Entlastung des eingewölbten Währingerbaches dienen soll und eine wesentliche Verbesserung der sanitären Verhältnisse in den betroffenen Gebieten Währings mit sich bringen wird.

Diese Woche wurden drei weitere Kanalbauten begonnen, deren grösster das fünfte Bauwerk des Brünnerstrassen-Entlastungskanal mit einer Kostensumme von 180.000 RM ist. In der Lienfeldergasse im 16. Bezirk wird für private Wohnungsneubauten ein Sammelkanal gebaut und im 20. Bezirk kommt ein Teil der Kanalstrecke in der Wallensteinstrasse aus Anlass eines Strassenumbaus zur Neuherstellung.

Bei diesen Arbeiten finden unmittelbar auf den Baustellen mehr als 400 Arbeiter Beschäftigung. Aber auch die Zement- und Tonwarenindustrie, Schotterwerke, Fuhrwerker und Pflasterer haben Anteil an dieser Arbeit.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 104

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 15. April 1938.

Die Wiedereinstellungen bei der Gemeinde Wien.

In Zusammenhang mit der von Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher eingeleiteten Aktion, welche die Wiederaufnahme der vom System entlassenen nationalsozialistischen Kämpfer und Schutzbündler betrifft, wurden in der Zeit vom 12. März bis 13. April bei den folgenden städtischen Unternehmungen und bei der städtischen Feuerwehr wiedereingestellt:

Elektrizitätswerke 78 Arbeiter und 17 Angestellte, zusammen 95;

Gaswerke 73 Arbeiter und 12 Angestellte, zusammen 85;

Strassenbahnen 136 Arbeiter und 1 Angestellter, zusammen 137;

Feuerwehr 22 Mann und 1 Offizier, zusammen 23.

Die Gesamtzahl der wiederaufgenommenen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten beträgt demnach 340.

Die Aktion ist noch nicht abgeschlossen.

Die städtischen Sammlungen zu Ostern.

Das Historische Museum der Stadt Wien im Rathaus ist mit den Abteilungen II, III und IV an beiden Osterfeiertagen von 9 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. Von Dienstag, den 20. d., an gelten wieder die normalen Besuchszeiten, täglich, ausser Montag, von 9 Uhr bis 13 Uhr. Eintritt frei.

Meldung der Junglehrer.

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit: Sämtliche Junglehrer und Junglehrerinnen, die sich um eine Stelle in Wien oder im alten Reichsgebiet bewerben, haben sich am Dienstag, den 19. April, um 9 Uhr vormittags bei den Bezirksschulinspektoren ihres Wohnbezirkes neuerlich einzufinden.

Der Wiener Zentralviehmarkt am 19. April.

Das am 14. d. M. ausgegebene 13. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1938, enthält die Verordnung des Bürgermeisters vom 12. d. M. über die Marktstunden auf dem Wiener Zentralviehmarkt in St. Marx am 19. April d. J. Demnach beginnt an diesem Tage (Doppelmarkttag) der Rindermarkt um 8 Uhr und endet um 11 Uhr, während der Schweinemarkt um 12 Uhr beginnt und um 15 Uhr endet.

Freigabe der Hauptallee für Personenautomobile.

Die Prater Hauptallee ist am Sonntag, den 17. d., und Montag, den 18., anlässlich der Veranstaltungen im Wiener Stadion jeweils von 12 Uhr bis 21 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zur Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am.....

Dienst am Karsamstag bei der Stadt Wien.

Gemäss einem Erlass des Amtes des Reichsstatthalters sind die städtischen Aemter morgen, Karsamstag, geschlossen. Journaldienste werden wie an Sonntagen gehalten.

Die Bezirksfürsorgeämter halten den für den Parteienverkehr notwendigen Dienst.

Die Ausspeisungen in den Schulen, Kindergärten und Horten bleiben aufrecht.

Die Märkte und Schlachthofanlagen sind wie an sonstigen Samstagen geöffnet.

Der Osterverkehr auf den Wiener Märkten.

Auf dem Donnerstagmarkt in St. Marx betrug das Anbot an weidner Kälbern 1232 Stück, an weidner Schweinen 1156 Stück, an weidner Lämmern 1555 Stück, an weidner Kitzen 1779 Stück. Weidner Kälber und weidner Schweine wurden im Sinne des Preiserhöhungsverbotens zu den limitierten Preisen abgesetzt. Weidner Fettschweine haben sich bis um 5 Groschen per Kilogramm verbilligt.

In der Grossmarkthalle wurden heute Kälber sowie minderes und mittleres Rindfleisch zu fest behaupteten Preisen restlos abverkauft. Schweine in den minderen Qualitäten wurden um 5 bis 10 Groschen per Kilogramm billiger. Speck wurde trotz gedrückter Preise nur langsam abgesetzt. Lämmer und Kitze waren heute bei stabilen Preisen reger gefragt.

Auf dem Naschmarkte war die Beschickung in Obst und Gemüse eine sehr gute, die Nachfrage bei im allgemeinen unveränderten Preisen äusserst rego.

Auf dem Zentralfischmarkt ist die Auslieferung beendet und stehen für allenfalls notwendige Nachlieferungen der Verschleisstellen noch 14.000 Kilogramm Karpfen und 10.000 Kilogramm Seefische zur Verfügung.

Auf den Märkten und in den Fischgeschäften war heute die Nachfrage nach Süsswasser- und Seefischen bereits eine sehr lebhaftere. Insbesondere die billigen Seefische, aber auch die Filets waren sehr stark begehrt.

Geflügel und Wild war verhältnismässig wenig gefragt.

Freiplätze der Stadt Wien an den Schulen des Wiener Frauenerwerbvereines.

An den Schulen des Wiener Frauenerwerbvereines in Wien, 4., Wiedner Gürtel 68, gelangen mit Beginn des Schuljahres 1938/39 ein Freiplatz an der Mittelschule, zwei Freiplätze an der kaufmännischen Wirtschaftsschule und zwei Freiplätze an der Fachschule für Damenkleidernähen und Wäschewarenherstellung zur Verleihung. Die Aufnahmebedingungen sind für die Mittelschule der Nachweis, dass die Bewerberin der Volksschulpflicht genügt hat; für die kaufmännische Wirtschaftsschule der Nachweis der absolvierten vierten Klasse einer Mittelschule, der vierten Klasse einer Hauptschule des Klassenzuges A, der vierten Klasse einer Hauptschule mit nur einem Klassenzug und des einjährigen Lehrkurses mit mindestens genügendem

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

Erfolg; für die Fachschule für Damenkleidernähen und Wäschewarenherstellung das vollendete oder das noch im Kalenderjahr der Aufnahme zu vollendende vierzehnte Lebensjahr sowie der Nachweis, dass die Bewerberin der Volksschulpflicht genügt hat. Vor der Ueberreichung der Gesuche haben sich die Eltern (Vormünder) der Bewerberinnen in der Vereinskanzlei des Wiener Frauenwerbvereines mit den erforderlichen Dokumenten (letztes Schulzeugnis, Geburtschein, Heimatschein) einzufinden. Der Genuss der Freiplätze erstreckt sich im Falle der fortdauernden Würdigung auf die ordnungsgemässe Unterrichtsdauer. Die Gesuche sind von den gesetzlichen Vertretern der Bewerberinnen bis längstens 14. Mai d. J. bei der Magistratsabteilung 13 unter Anschluss des Geburtscheines, Heimatscheines, des letzten Schulzeugnisses und des legalen Mittellosigkeitszeugnisses zu überreichen.

Sonntagsfahrpreis auf der Strassenbahn am Ostermontag.

Am Ostermontag gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten sowie der Kleinzonen- und Kurzstreckentarif haben daher keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 43 Rpf (64 g) innerhalb der Wiener Gemeindegrenze während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Die kombinierten Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine für Strassenbahn und Reichsbahn gelten während der ganzen Betriebszeit, doch ist die Rückfahrt nur am Tage der Ausgabe erlaubt.

Autobusverkehr.

Der Autobusbetrieb durch die Innere Stadt ist am Ostermontag eingestellt. Betrieben werden nur die Autobuslinien auf den Kahlenberg, nach Salmansdorf, zum Döblinger Friedhof von 12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30 und die Sonntagslinie Hietzing-Stephansplatz-Praterstern von 12 Uhr 30 bis 19 Uhr 30.

Wiens Wiederaufbau beginnt!

Ein Aufruf des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher

Das "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlicht in seiner heutigen Nummer einen handgeschriebenen Leitsatz des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher, in dem es heisst:

"Die unvergesslichen Wochen von der nationalsozialistischen Machtergreifung bis zu dem Sonntag des grossartigen Abstimmungsergebnisses waren von einer nie erlahmenden Hochspannung erfüllt.

Diese Wochen sind nun vorüber; die nationalsozialistische Revolution geht festen Schrittes mit ordnender Hand weiter; der grosse Wiederaufbau beginnt und über den Wiederaufbau hinaus Planung und Aufbau des neuen deutschen Wien der Zukunft.

Unser Führer und Befreier wird unser grosser Baumeister sein! Zum grossen Werke sind alle aufgerufen!"

Zum bleibenden Gedenken an des Wiener Rathauses grösste Stunde veröffentlicht das "Amtsblatt der Stadt Wien" weiter einen bebilderten Bericht über den Empfang des Führers durch die Stadt am Tage des Grossdeutschen Reiches.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

105

Wien, am 16. April 1938.

Wiener besucht eure Theater!

Vizebürgermeister Ing. Blaschke richtet an die werktätigen Volksgenossen Wiens folgenden Aufruf:

Die grosse kulturelle Sendung, die Wien im deutschen Raum nunmehr wieder zu erfüllen haben wird, setzt auch die Neugestaltung der Wiener Bühnen voraus, deren grosse Vergangenheit als Vermächtnis und Verpflichtung in die neue Zeit ragt.

Zur Ueberbrückung der schwierigen Uebergangszeit von der entarteten Bühne zur Bühne des Volkes, bitte ich die Bevölkerung Wiens, dem Ruf des Theaters zu folgen, um auch auf diesem Gebiet ein leuchtendes Beispiel tätiger Volksgemeinschaft zu geben.

Ing. Hanns Blaschke,

Vizebürgermeister der Stadt Wien.

.....

Der Geburtstag des Führers in den Schulen.

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit: Die Schüler und Schülerinnen der Volks-, Haupt- und Sonderschulen versammeln sich am Mittwoch, den 20. April, um 8 Uhr vormittags zur Schulfeier anlässlich des Geburtstages des Führers. Die Ansprache des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Bernhard Rust, an die Schuljugend wird in der Zeit zwischen 9 Uhr und 9 Uhr 30 Minuten zu hören sein.

.....

Meldung der Junglehrer.

Der Stadtschulrat für Wien ersucht um Aufnahme nachstehender Zeilen:

Sämtliche Junglehrer und Junglehrerinnen, die sich um eine Stelle in Wien oder im alten Reichsgebiet bewerben, haben sich am Dienstag, den 19. April, um 9 Uhr vormittags bei den Bezirksschulinspektoren ihres Wohnbezirkes persönlich einzufinden.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

106

Wien, am 17. April 1938

Ostergeschenk für die Aermsten der Armen.

Grosszügige Aktion des Gauleiters Bürekel.

Gauleiter Bürekel bereitete zu Ostern Tausenden unserer ärmsten Volksgenossen eine ganz besondere Freude. Um auch ihnen die Ostern zu wirklichen Festtagen zu machen, spendete er im Einvernehmen mit der Gauleitung Wien für die notleidenden Volksgenossen Wiens den Betrag von 150.000 Schilling, die von der NSV verteilt wurden. Bedacht wurden vor allem die Inhaber der Fürsorgbücher A, das sind die ausgesteuerten, arbeitslosen und kinderreichen Familienväter. Die einzelne Osterspende betrug 10 Schilling, so dass nicht weniger als 15.000 Volksgenossen beteiligt werden konnten. Zur Spendenverteilung stellten sich die Gliederungen der Gauleitung und die NSV sowie die Fürsorge- und die Jugendämter der Stadt Wien zur Verfügung. Die Mitglieder der NSV suchten die vorgeschlagenen Volksgenossen auf und überreichten ihnen persönlich die Spende. In einigen wenigen Fällen wurden die Volksgenossen mittels Karte eingeladen, die Spende bei der NSV im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes entgegenzunehmen. Die Osterspende wurde überall dankbar und begeistert begrüsst. Trotz der Kürze der Zeit wurde die Aktion im Sinne des Spenders restlos durchgeführt.

Welche Freude Gauleiter Bürekel gerade diesen Volksgenossen, die am meisten unter der furchterlichen Not der vergangenen Jahre leiden mussten, mit dieser grosszügigen Aktion machte, geht schon aus ganz wenigen Aeusserungen beteiligter Volksgenossen hervor. So sagte ein schon viele Jahre ausgesteuerter kinderreicher Familienvater nebst herzlichem Dankesworten: "Die Nationalsozialisten haben für uns in vierzehn Tagen mehr getan als die Schuschnigg-Regierung in vier Jahren." Ein anderer betonte: "Wir sind überglücklich! Wir glauben fest daran, dass wir bald keine Spenden mehr brauchen werden, weil die nationalsozialistische Aufbauarbeit auch uns bald in die Lage versetzen wird, mit unserer Hände Arbeit uns und unsere Familien zu erhalten."

.....

Die städtischen Bäder am Mittwoch.

Am Mittwoch, dem Geburtstage des Führers, sind die städtischen Dampf-, Wannen-, Brause- und Schwimmballenbäder nur von 7 bis 12 Uhr geöffnet. Am Nachmittag kein Bäderbetrieb.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 107
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 19. April 1938.

Die städtischen Aemter am Geburtstag des Führers.

Nach einem Rundschreiben des Amtes des Reichsstatthalters schliessen die städtischen Aemter morgen, Mittwoch, dem Geburtstage des Führers, um 13 Uhr.

Anzeigepflicht für Pferde in Wien.

Nach den Ausweisen der Bezirkshauptmannschaften über die Anzeige der in Wien befindlichen Pferde durch die Besitzer sind noch nicht alle anzeigepflichtigen Pferde angemeldet worden. Die Hauseigentümer und Verwalter, in deren Häusern Pferde eingestellt sind, werden mit Rücksicht auf die Bedeutung des Militärvorspannes aufgefordert, die Besitzer von Pferden zu veranlassen, die Pferde bei der Bezirkshauptmannschaft des Standortes (Stalles) mittels der dort unentgeltlich erhältlichen Anzeigezettel sofort anzuzeigen.

Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Wiener Magistrat hat im März an 53 Parteien in 17 Häusern Mietzinszuschüsse in der monatlichen Höhe von 174'43 RM bewilligt, die auf die Dauer der Bewilligung insgesamt 1.401'08 RM ausmachen.

Entfallende Sprechstunde.

Morgen, Mittwoch, entfällt die Sprechstunde beim Leiter des Finanzamtes der Stadt Wien.

Die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten.

Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, betrug die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der vergangenen Woche an Grünwaren 21.962 Zentner, um 3.520 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 7.111 Zentner, um 115 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Obst 1.854 Zentner, um 19 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Agrumen 3.325 Zentner, um 4.023 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Pilzen 20 Zentner, um 2 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Butter 239 Zentner, um 15 Zentner mehr als in der Vorwoche, und an Eiern 1.918.000 Stück, um 344.000 Stück mehr als in der Vorwoche. In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, wurden per Bahn insgesamt 66 Tonnen Fleisch zugeführt, um 14 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Auf dem Zentralfischmarkt langten in der Berichtswoche 110.785 Kilogramm Fische ein.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Festbeleuchtung des Rathauses.

Auf Anordnung des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher ist das Wiener Rathaus aus Anlass des Geburtstages des Führers heute von 19 Uhr 30 bis 22 Uhr festlich beleuchtet worden. Das Rathaus wird auch morgen, Mittwoch, ebenfalls von 19 Uhr 30 an im festlichen Lichte erstrahlen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

108

Wien, am 19. April 1938.

ad Festbeleuchtung des Rathauses.

Aus Anlass des Geburtstages des Führers ist der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz mit seinen prächtigen Wasserspielen heute von 19 Uhr 30 bis 22 Uhr in Betrieb gesetzt worden. Die Festbeleuchtung wird morgen ebenfalls von 19 Uhr 30 bis 22 Uhr wiederholt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

109

Wien, am 20. April 1938.....

Der Geburtstag des Führers.

In den städtischen Aemtern, Anstalten, Betrieben und Unternehmungen haben heute vor Schluss des Dienstes und Betriebes die Vorstände, Betriebsleiter und dergleichen im Einvernehmen mit den Betriebszellenleitern vor den versammelten Angestellten in Ansprachen des Führers gedacht und auf die Bedeutung des Tages, der in diesem Jahre zum erstenmal vom Gesamtvolke des Grossdeutschen Reiches gefeiert wurde, hingewiesen. Die Feiern wurden mit einem begeisterten dreifachen "Sieg Heili!" auf den Führer geschlossen.

Am Abend erstrahlten wie schon am Vortage das Rathaus und der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz in Festbeleuchtung.

*

Das SA-Kommando Rathaus hatte zur Feier des Tages einige Ueberraschungen geboten, die an die illegale Parteibetätigung während der Verbotszeit erinnerten. Am Abend wurden auf dem Kahlenberg Böllerraketen abgefeuert und vor dem festlich beleuchteten Rathaus zehn Hakenkreuz-Feuerswerkskörper, wie sie in der illegalen Zeit verwendet wurden, abgebrannt. Dann wurden gegen dreitausend Exemplare der letzten Nummer des illegalen "Oesterreichischer Beobachter" in alle Winde verstreut.

.....

Ablenkung des Bahnhofrundverkehrs.

Wegen Gleisarbeiten auf dem Margareten Gürtel wird der Bahnhofrundverkehr in der Nacht von Donnerstag auf Freitag und in der Nacht von Freitag auf Samstag vom Neubaugürtel über den inneren Mariahilfer Gürtel-Gumpendorferstrasse-Reinprechtsdorferstrasse zum Matzleinsdorferplatz geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

110

Wien, am 21. April 1938.

Der Fleischverbrauch in Wien 1937.

Bedeuender Rückgang gegenüber 1929 und 1914.

Nach einer Zusammenstellung der Magistratsabteilung für Statistik wurden in Wien im Jahre 1914 verbraucht 867.289 Zentner Rindfleisch, 143.007 Zentner Kalbfleisch, 592.359 Zentner Schweinefleisch, 35.000 Zentner Pferdefleisch und 15.999 Zentner Schaf-, Kitz-, Lamm- und Ziegenfleisch, insgesamt also 1.653.654 Zentner Fleisch. Die Kopfquote betrug 79 Kilogramm. Im Jahre 1929 sank der Fleischverbrauch auf 1.405.546 Zentner, von denen unter anderen 486.556 Zentner Rindfleisch, 154.917 Zentner Kalbfleisch, 669.830 Zentner Schweinefleisch und 86.910 Zentner Pferdefleisch waren. Dementsprechend verringerte sich die Kopfquote von 79 Kilogramm im Jahre 1914 auf 75 Kilogramm im Jahre 1929. Die rückläufige Bewegung im Fleischverbrauch hielt über das Jahr 1929 hinaus weiter an, denn im Jahre 1937 sank der Fleischverbrauch auf 1.020.501 Zentner und die Kopfquote auf 54 Kilogramm gegenüber 75 Kilogramm im Jahre 1929 und 79 Kilogramm im Jahre 1914. Im einzelnen wurden im Jahre 1937 verbraucht 260.725 Zentner Rindfleisch, 108.480 Zentner Kalbfleisch, 584.220 Zentner Schweinefleisch, 61.606 Zentner Pferdefleisch, 3.023 Zentner Schaffleisch, 1.354 Zentner Kitzfleisch, 889 Zentner Lammfleisch und 204 Zentner Ziegenfleisch.

Hinsichtlich der Menge des Verbrauches an den verschiedenen Fleischsorten innerhalb eines Jahres zeigen sich auffallende Verschiedenheiten gegenüber dem Vorkriegsjahre 1914. Der weitaus stärkste Rückgang zeigt sich beim Rindfleisch: 1914-867.289 Zentner, 1929- 486.556 Zentner und 1937- 260.725 Zentner. Während also im Jahre 1914 mehr als die Hälfte des gesamten Fleischkonsums in Wien auf das Rindfleisch entfiel, bildete dieses 1929 nur mehr ein Drittel und im Jahre 1937 gar nur mehr ein Viertel des gesamten dem Konsum zugeführten Fleischmenge. An seine Stelle trat das Schweinefleisch, das im Jahre 1914 nicht ganz 36 Prozent des Jahresbedarfes an Fleisch deckte, 1929 aber fast 48 und 1937 bereits mehr als 57 Prozent. Der Anteil des Kalbfleisches hielt sich ziemlich stetig auf 10 bis 11 Prozent des jährlichen Fleischbedarfes.

Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An der Haushaltungsschule der Stadt Wien beginnt am 3. Mai ein neuer Servierkurs. Einschreibungen und Auskünfte in der Schulkanzlei, 6., Brückengasse 3, Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

111

Wien, am 22. April 1938.

Sonderausstellungen von urzeitlichen Funden des Römischen Museums.

Das Römische Museum der Stadt Wien, 4., Rainergasse 13, birgt in seinen Räumen nicht allein wertvolle Bodenfunde aus dem römischen Wien, sondern auch viele urzeitliche Funde, die jedoch wegen des empfindlichen Platzmangels nicht auf einmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Nun soll eine Reihe von Sonderausstellungen den Zuwachs fortlaufend zeigen.

Das Römische Museum beginnt diese Sonderausstellungen mit einer Zusammenstellung von Funden aus Wien, Simmering, Mühlisangergasse. Hier handelt es sich um Brandgräber aus der Zeit des zehnten bis neunten Jahrhunderts v. Ch. G., die als kennzeichnende Vertreter der sogenannten (wahrscheinlich in der Lausitz entstandenen) Urnenfelderkultur angesprochen werden können. Man kannte bisher vom Wiener Boden noch keine derartigen Kulturreste. Die neuen sind umso aufschlussreicher, als sie ganz eindeutig Beziehungen zu der in Böhmen beheimateten spätbronzezeitlichen Knovizer Kultur aufweisen und damit dartun, dass schon vor dreitausend Jahren der Ostalpenraum von verschiedenartigsten Einflüssen getroffen wurde. Die Träger der Urnenfelderkultur waren Stämme, aus denen sich die späteren indogermanischen Illyrer (ein Brudervolk der Germanen) entwickelten, die zur Hallstattzeit einen ungeahnten Aufstieg nahmen.

Die Funde von Simmering sind an den üblichen Besuchstagen des Römischen Museums (Dienstag und Donnerstag von 9 bis 13 Uhr, Samstag von 15 bis 19 Uhr) zu besichtigen.

Einbringung von Subventionierungsansuchen an die Stadt Wien.

Der Wiener Magistrat teilt mit: Wiener Vereine, Anstalten und so weiter, die eine Subventionierung durch die Stadt Wien anstreben, hatten in den vergangenen Jahren ihre Ansuchen bis spätestens 30. April eines jeden Jahres beim Wiener Magistrat, Abteilung 9, einzubringen.

Mit Rücksicht auf die politische Umstellung wird dieser Termin für das Jahr 1938 ausnahmsweise bis 31. Mai dieses Jahres erstreckt.

Über die bis zu diesem Zeitpunkte eingelangten Gesuche wird, sofern es sich um Foriafürsorge handelt, bis Ende Juni, ansonsten im Dezember dieses Jahres entschieden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

112

Wien, am 23. April 1938

Die ersten Zuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds.

Erstreckung der Einreichungsfrist bis 31. Mai.

Im Rathaus laufen täglich immer noch Ansuchen um Zuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds ein. Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch nach neuerlicher Verlängerung der Einreichfrist geäußert, um jenen Hausbesitzern und Gewerbetreibenden, die sich in den vergangenen Wochen ganz in den Dienst der grossen politischen Aufgaben gestellt hatten, Gelegenheit zur Aufholung ihrer Zeitversäumnisse zu bieten. Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher hat in Würdigung dieses Umstandes angeordnet, dass Gesuche um Zuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds bis zum 31. Mai d. J. entgegengenommen werden.

Arbeitsermöglichung bereits für 230.000 RM.

Die Besichtigung der von den Hauseigentümern beantragten Arbeiten und die Ueberprüfung der bisher eingereichten Kostenanschläge ist schon so weit gediehen, dass das Stadtbauamt die Bewilligung von 121 Ansuchen beantragen konnte. Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher hat diese Anträge sofort genehmigt und damit die Inangriffnahme von Instandsetzungsarbeiten im Werte von 230.000 Reichsmark ermöglicht. Die hierfür in Aussicht gestellten, nicht rückzahlbaren Fondszuschüsse erreichen die Höhe von 28.000 Reichsmark.

Die bewilligten Arbeiten sind nicht allein Instandsetzungen, sondern zu einem wesentlichen Teil Verbesserungen der Wohnverhältnisse und von der Baubehörde aufgetragene Massnahmen zur Beseitigung sicherheitsgefährlicher Misstände.

Ausgabe von Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch.

Preisermässigung vom 1. Mai an.

Vom 25. bis einschliesslich 29. April werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für den Monat Mai ausgeben. Um den Bezug der Wohlfahrtsmilch können sich nur Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B bewerben, wenn sie für Kinder unter fünfzehn Jahren zu sorgen haben.

Personen, die sich um diese Anweisungen bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamt ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden: A bis D am 25., E bis H am 26., I bis L am 27., M bis P am 28. und Q bis Z am 29. April. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, der Arbeitslosennachweis, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldeausweis sämtlicher im Fürsorgebuch verzeichneten Personen.

Der Preis für die verbilligte Wohlfahrtsmilch ist ermässigt worden und beträgt vom 1. Mai an 8 Reichspfennig pro halben Liter.

Freigabe der Hauptallee für Personenautomobile.

Aus Anlass der Fussball-Voranstaltungen im Stadion ist die Prater Hauptallee morgen, Sonntag, vom Praterstern bis zur Meiereistrasse in der Zeit von 12 Uhr bis 21 Uhr für Bezkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

113

Wien, am 25. April 1938.

Gleichfeier beim städtischen Wohnhausbau Hauslabgasse.

Die Stadt Wien errichtet in Margareten in der Hauslabgasse mit Hilfe des Kleinwohnungsbauförderungsgesetzes ein vierstöckiges Wohnhaus, das 20 Wohnungen mit Zimmer und Küche und 10 Wohnungen mit Zimmer, Kabinett und Küche in der üblichen Ausstattung enthalten wird. Der Bau ist nun soweit gediehen, dass heute in Anwesenheit des Vizebürgermeisters SA-Brigadeführer Kozich, von Vertretern der Partei, des Sozialministeriums und der städtischen Behörden die Feier der Hauptgleiche begangen werden konnte.

Vizebürgermeister Kozich überbrachte die Grüße des Bürgermeisters und führte sodann aus: "Hier haben sich Arbeiter der Stirne und Arbeiter der Faust zu einem einträchtigen Werk zusammengefunden, das Zeugnis gibt, was Planung und schaffende Arbeitskräfte in gemeinsamer Arbeit erstehen lassen. Fest steht der Bau auf seinen Grundmauern, aufwärts strebt er dem Himmel entgegen. Die Wühlmäuse, die den Grund bedrohten, sind überwunden. Ohne werktätige Arbeit würde der Geist zu nichts anderem finden als zu Überlegungen und die rohe Kraft zu nichts anderem als zu dem, was schon Schiller mit den Worten sagte: Wo rohe Kräfte sinnlos walten. Wir sind uns bewusst, dass das Haus, das wir unserem Grossdeutschland bauen wollen, nur dann fest fundiert ist, wenn aller Zwiespalt und alle Widerstände überwunden werden, wenn sich Geist und Kraft zusammenfinden und das schaffen, was uns allen am Herzen liegt, das grosse deutsche Reich.

Es ist kein Zufall, dass unser grosser Führer Adolf Hitler in seiner Jugend gerade aus dem Baugewerbe hervorgegangen ist. Es hat etwas für sich, Baumeister eines Volkes zu sein, wenn man die Voraussetzungen hierzu so in sich trägt wie gerade unser Führer. Nur wer die statischen Momente des Volkes kennt, ist wie kein anderer dazu berufen, unserem Volk ein solches Jahrhundert überdauerndes Bauwerk zu schaffen.

Seien Sie sich dessen bewusst, dass die Arbeit stets ein bleibendes Denkmal des eigenen Willens und Fleisses ist, und Sie werden in späteren Jahren immer mit Stolz darauf zurückblicken, an diesem oder jenem Werk mitgearbeitet zu haben. Halten Sie sich immer das Zusammenspiel von Kraft und Geist vor Augen und dann wird es Ihnen ein Leichtes sein, die Strasse Adolf Hitlers mitzumarschieren."

Zum Schlusse betonte Vizebürgermeister Kozich, dass Gleichfeiern in Hinkunft keine Seltenheit sein werden, dankte allen am Bau Tätigen für ihre Mitarbeit und schloss seine mit stürmischer Zustimmung aufgenommene Ansprache mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer.

Nach Dankesworten des Baumeisters Pribek sprach namens der Arbeiterschaft Bauarbeiter SA.-Mann Fasching, der darauf hinwies, dass die Gleichfeiern in den früheren Jahren immer nur der Anfang neuer Arbeitslosigkeit waren. Jetzt wissen wir, sagte der Arbeiter, dass der Führer für uns sorgt. Jahrelange Hoffnungslosigkeit hat nun einer frohen Zuversicht Platz gemacht und unser Dank dafür an den Führer wird unsere treueste Gefolgschaft sein.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

114

II. Ausgabe

Wien, am 25. April 1938.

Wiedereinstellung ehemaliger Schutzbündler im städtischen Brauhaus.

Im Brauhaus der Stadt Wien in Rannersdorf nahm Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher heute die Wiedereinstellung von elf ehemaligen Schutzbundkämpfern vor. Der Bürgermeister wurde vom kommissarischen Leiter des Brauhauses Dr. Paul Satrapa herzlich willkommen geheissen und hierauf von Betriebszellenleiter Sasik im Namen der alten Illegalen und zwei Arbeitern begrüsst. In seiner Ansprache führte Bürgermeister Neubacher u. a. folgendes aus: "Der Anlass, der mich bewegt hat, hierher zu kommen, ist vor allem der, dass ich persönlich anwesend sein wollte, wenn ehemals aus diesem Betrieb entfernnte Arbeitskameraden wieder eingestellt werden. Einerseits bedaure ich, dass dies so spät erfolgt; denn es war schon vor der Abstimmung geplant. Andererseits ist es mir aber recht, denn dadurch finde ich Gelegenheit, zu beweisen, dass es sich für uns keineswegs darum gehandelt hat, für den 10. April Stimmung zu machen, sondern, dass es sich darum gehandelt hat, nationalsozialistische Gesinnung jenen Arbeitskameraden gegenüber zu bestätigen, deren Einsatz für den alten Glauben wir respektieren. So kommt es nun heute noch einmal zu einer solchen Aktion. Haltet Euch vor Augen, dass alles, was ich den Kameraden im E-Work und Gaswerk sowie den Strassenbahnern über dieses Thema gesagt habe, auch für Euch gilt. Und ich möchte noch etwas hinzufügen: Ihr wart Sozialisten und Ihr könnt Sozialisten bleiben - in unserem Sinn! Es möge sich niemand darüber täuschen, dass der Nationalsozialismus ein Sozialismus ist.

Ihr werdet im Rahmen dieses nationalen Sozialismus jene Befriedigung finden, die ihr früher nicht gefunden habt. Glaube niemand, dass dieses Wort Sozialismus im Titel unserer Partei ein Anhängsel ist, eine Spekulation auf die breiten Massen! Das ist nicht wahr. Wir sind Sozialisten und sollte jemand in diesem Lande, das nunmehr in das Grossdeutschland Adolf Hitler eingefügt ist, heute noch auf die Idee kommen, eine soziale Reaktion zu versuchen, dann werden wir solche Experimente zertreten.

Wir haben bis zur Volksabstimmung viel getan, das wisst Ihr. Wir haben noch viel mehr versprochen, und wir werden viel mehr halten, als wir versprochen haben. Dafür steht die Partei ein, dafür steht der grosse Wille jenes Mannes ein, der uns das Leben wieder lebenswert gemacht hat, Adolf Hitlers. Unserem Führer Adolf Hitler: Sieg Heil!"

Nachdem der Bürgermeister hierauf jedem der wiedereingestellten Arbeiter die Hand gegeben und gesagt hatte: "Ihr werdet also ehrlich mit uns gehen!" wurde die Feier mit dem Absingen des Deutschland- und ^{des} Horst-Wesselliedes geschlossen.

Umbau und Erweiterung der Wiener Gaswerke.

Der Bürgermeister von Wien Dr. Ing. Neubacher hat die sofortige Inangriffnahme des Ausbaues der städtischen Gaswerke angeordnet.

Während in den letzten sieben Jahren im Wiener Gasbedarf ein ständiger Rückgang verzeichnet werden musste, der vor allem durch die ungünstige Wirtschaftslage begründet war und sich sowohl auf die Verwendung im Haushalt, im Gewerbe und in der Industrie erstreckte, ist durch das Wiedererstarken der Wirtschaft nunmehr mit einem beträchtlichen Anstieg der Gasabgabe zu rechnen. Um den erhöhten Ansprüchen entsprechen zu können, ergibt sich für die städtischen Gaswerke die Notwendigkeit einer Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Voraussetzung hiefür ist der Umbau und die Erweiterung der beiden Wiener Gaswerke Simmering und Leopoldau.

Das 1896-1899 für eine Leistung von 300.000 Kubikmeter Gas je Tag erbaute Simmeringer Gaswerk hat heute eine nutzbare Leistungsfähigkeit von etwa 500.000 Kubikmeter im Tag. Aus den Anfängen des Werkes sind wohl noch weitere Gaserzeugungsanlagen vorhanden, die vor allem ihrer geringen Leistungsfähigkeit und Unwirtschaftlichkeit wegen seit länger als einem Jahrzehnt nicht mehr in Verwendung genommen wurden. Die übrigen Anlagen zur Gasreinigung konnten dem jeweiligen Stande der Technik nicht angepasst werden, weil dies aus räumlichen Gründen nicht möglich war. Es ist selbstverständlich, dass nun heute bei der Anschaffung neuer Einrichtungen das Gaswerk Simmering den Vorzug erhält. Da der Umbau des Werkes derart durchgeführt werden muss, dass weder der Betrieb unterbrochen, noch die derzeitige Leistungsfähigkeit auch nur vorübergehend verringert wird, kann der Umbau nur abschnittsweise durchgeführt werden. Bei dem grossen Umfange der geplanten Werks Erneuerung ist hiefür ein Zeitraum von 4 Jahren in Aussicht genommen.

An Stelle der Retortenöfen wird die bestehende neuzeitliche Kammerofenanlage durch Zubau gleichartiger Öfen eine Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit auf mehr als das Doppelte erfahren. Eine vollkommene Erneuerung und örtliche Verlegung wird bezüglich der den Öfen nachgeordneten Anlagen zur nassen und trockenen Reinigung des Gases und zur Benzolgewinnung durchgeführt werden, die in neuzeitlicher Art an der Stelle des bisherigen Retortenofenhauses errichtet werden sollen. Auf der durch die Entfernung der übrigen grossen Baulichkeiten frei werdenden Fläche wird ein allen Anforderungen genügender und mit zweckdienlichen Förderanlagen versehener Kokslagerplatz angelegt werden. Die Koksauflagerungsanlage wird eine Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit um 150 Prozent erfahren. Ein Koks Kran mit 80/Spammweite und Drehgreifer wird eine wirtschaftliche und schonende Koks bewegung gewährleisten. Neuzeitliche Koksförderbänder werden den abgelöschten Koks von den Öfen auf die 30 Meter hohe Koksauflagerungsanlage zuführen.

Hand in Hand mit der Umgestaltung dieser Werksanlagen werden auch die Einrichtungen zur Förderung, Aufbereitung und Lagerung der Kohle erweitert werden. Für die Zubringung der einlangenden Kohle zu den Aufbereitungsanlagen wird eine ungefähr 200 Meter lange Kohlenförderbandbrücke errichtet werden, die die zur Entgasung bestimmte Kohle in den 30 Meter hohen Kohlenturm aufziehen wird. Für die Bringung der nicht sofort zur Entgasung gelangenden Kohle auf das Lager wird an Stelle der bisherigen Hochbahn eine Elektrohängebahn geschaffen werden, durch die die Kohle über eine gleichfalls neu herzustellende, mit Drehgreifer ausgerüstete Kranbrücke von 120 Meter Länge auf den Kohlenlagerplatz gefördert wird.

Nach Vollendung des geplanten Ausbaues wird die Leistung des Simmeringer Werkes auf 750.000 Kubikmeter Stadtgas gesteigert sein. Die für den gesamten Umbau erforderlichen Kosten werden sich auf 17 Millionen RM belaufen.

Der Umbau des Werkes Leopoldau, das 1909-1911 erbaut- heute eine Leistung von 625.000 Kubikmeter besitzt und mit neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet ist, sieht eine Erweiterung der Kammerofenanlage, eine Ergänzung der Koksförderanlagen durch eine 110 Meter lange Förderbandbrücke

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

vor, durch die der Koks auf die 30 Meter hohe Koksauflagerungsanlage aufgezogen werden wird. Durch die Erweiterung der Ofenanlage wird auch die Leistungsfähigkeit des Werkes Leopoldau auf 750.000 Kubikmeter Gas im Tag gesteigert werden. Die Gesamtkosten für die Ausgestaltung des Leopoldauer Werkes werden sich auf rund 3'5 Millionen RM stellen.

Die Gesamtleistungsfähigkeit der Wiener städtischen Gaswerke wird also nach Fertigstellung des Ausbaues 1'5 Millionen Kubikmeter im Tag betragen.

Grosszügige Investitionen bei den Wiener städtischen Elektrizitätswerken.

Durch die Eingliederung Deutschösterreichs und der Stadt Wien in den Vier-Jahresplan des Deutschen Reiches hat die Gemeinde Wien mit einer sprunghaften Steigerung des Strombedarfes zu rechnen. Ueber Auftrag des Bürgermeisters der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher haben die städtischen Elektrizitätswerke darum sofort die Planung jener Einrichtungen in Angriff genommen, die notwendig sind, diesem gesteigerten Bedarf zu entsprechen.

So ist für die Verstärkung der 100 kV-Fernleitung, die Wien mit Oberösterreich verbindet, für die Aufstellung grosser Regulier-Transformatoren in den Umspannwerken "Süd", "Nord" und "Leopoldstadt" und für die Errichtung einer neuen 70 kV-Leitung sowie eines Umspannwerkes in der Nähe von Enzesfeld ein Betrag von insgesamt 3'2 Millionen RM vorgesehen. Für die Versorgung des Gleichstromnetzes wird eine neue Gross-Gleichrichteranlage gebaut werden, die höchgespannten Strom in Gleichstrom verwandelt. Der für diese Erweiterung des Kabelnetzes und die Anschaffung von Kleintransformatoren vorgesehene Betrag wurde wesentlich erhöht. Für diese Verbesserungen und den Ausbau der bestehenden Uebertragungs-, Umspann- und Verteilteinrichtungen werden insgesamt rund 5 Millionen RM mehr aufgewendet als im Wirtschaftsplan für das Jahr 1938 vorgesehen waren.

Ein Betrag von ungefähr 6 Millionen RM wird für die Aufstellung einer neuen Dampfturbinenanlage im Kraftwerk "Engerlhstrasse" verwendet werden. Diese Dampfturbinenanlage wird die Leistung der in den Wiener Dampfkraftwerken aufgestellten Maschinen um mehr als 20 vom Hundert erhöhen.

Fasst man die im Wirtschaftsplan 1938 bereits vorgesehenen Ausgaben für Neuherstellungen und den nun hinzukommenden Mehraufwand zusammen, so ergibt sich, dass die städtischen Elektrizitätswerke für Neueinrichtungen und die Ausgestaltung der alten Anlagen 17 Millionen RM aufwenden werden.

Rechnet man diesem Betrag die für den Betrieb und die Erhaltung der Dampfkraft-, Wasserkraft-, Umspann- und Unterwerke sowie für das Verteilnetz notwendigen Ausgaben von 33 Millionen RM hinzu, so erhält man die ansehnliche Summe von 50 Millionen RM, welche im Jahre 1938 durch die städtischen Elektrizitätswerke dem Wirtschaftsleben der Stadt Wien zugeführt werden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 115
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 26. April 1938.

Um mehr als die Hälfte weniger Schulkinder als in der Vorkriegszeit.

Im engsten Zusammenhang mit der Bevölkerungsbewegung in Wien, die seit Jahr und Tag mit einem erschreckenden Geburtendefizit abschliesst, geht naturgemäss die Zahl der schulpflichtigen Kinder zurück. Ein Vergleich mit der Vorkriegszeit und nachfolgenden Jahren zeigt deutlich die verheerende Wirkung dieser rückläufigen Bevölkerungsbewegung auf. Während es im Jahre 1913 in Wien 177.449 Volksschüler und Volksschülerinnen und 62.860 Bürgerschüler und Bürgerschülerinnen, zusammen 240.309 schulpflichtige Kinder gab, waren es 1922 nur mehr 108.781 Volksschüler und 49.497 Hauptschüler, also 158.278 schulpflichtige Kinder, um 82.031 weniger als 1913. Im weiteren Rückgang sank die Zahl der schulpflichtigen Kinder in Wien im Jahre 1929 auf 128.934 (87.830 Volksschulkinder und 41.104 Hauptschulkinder); dies bedeutet gegenüber 1922 einen Rückgang um 29.344 und gegenüber 1913 einen Rückgang um bereits 111.375 volksschulpflichtige Kinder. Im Jahre 1937 schliesslich besuchten 63.705 Kinder die Volksschule und 45.953 die Hauptschule; in diesem Jahre gab es also 109.658 schulpflichtige Kinder, um 9.276 weniger als 1929, um 48.620 weniger als 1922 und um bereits 130.651 weniger als 1913. Da-nach ist also die Zahl der schulpflichtigen Kinder Wiens im Jahre 1937 gegenüber 1913 um mehr als die Hälfte gesunken.

Die Lebensmittelzufuhren in der letzten Marktwoche.

Nach dem Wochenausweis des Marktamtes der Stadt Wien betragen die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 17. bis 23. d. M. an Grünwaren 19.945 Zentner, um 2.017 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Kartoffeln 7.800 Zentner, um 689 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Obst 1.283 Zentner, um 671 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Agrumen 1.419 Zentner, um 1.900 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Pilzen 9 Zentner, um 11 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Butter 183 Zentner, um 56 Zentner weniger als in der Vorwoche, und an Eiern 1.579.000 Stück, um 339.000 Stück weniger als in der Vorwoche. Bei Berücksichtigung des Umstandes, dass durch den Ostermontag ein Markttag entfiel und die Witterung im allgemeinen eine äusserst ungünstige war, sind die Anlieferungen als sehr gute zu bezeichnen. In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, wurden per Bahn insgesamt 67 1/2 Tonnen Fleisch angeliefert, um 1 1/2 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Im Grosshandel war Rindfleisch gegen Ende der Woche weit über den Bedarf vorhanden, auch die Schweineanlieferungen waren ausreichend. Der Zentralfischmarkt wurde in der Berichtswoche mit insgesamt 46.466 Kilogramm Fischen beliefert.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 116

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 27. April 1938.

Eröffnung der Wiener städtischen Sommerbäder am 14. Mai.

Wie die "Rathauskorrespondenz" erfährt, sind in allen städtischen Sommerbädern die Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnung der kommenden Badesaison im vollen Gange. Neben Instandsetzungen und Rasenneuerstellungen wurden in den einzelnen Bädern vielfach auch neue Baumgruppen geschaffen, wie überhaupt der gärtnerischen Ausgestaltung der Wiener Sommerbäder die grösste Aufmerksamkeit geschenkt wird. Fast alle städtischen Sommerbäder werden auch in der kommenden Saison wieder mit neuen Tischen, Sesseln und Liegebrettern ausgestattet sein. An technischen Neuerungen ist zu erwähnen, dass im Kuchelauer Strandbad neue Klosettanlagen errichtet wurden, der grosse Spielplatz im Sommerbad Hohenwart vollständig staubfrei gemacht wurde, in anderen Bädern wieder die Gehwege instandgesetzt und mit staubfreien Oberbelag versehen wurden. Gegenwärtig wird in den städtischen Strandbädern Alte Donau, Angelibad usw. das Badewasser von den Wasserpflanzen gereinigt.

Vergrösserung des Gänsehäufels.

Im Strandbad Gänsehäufel, dem beliebtesten Wiener Sommerbad, werden die rechts von der Zufahrtsstrasse auf der Insel befindlichen, insgesamt 50.000 Geviertmeter grossen Grünflächen, die bei grossen Wasserständen stets überflutet waren, nach bereits vorangegangener Ansechtung ausgebaut, mit Rasen bepflanzt und überdies mit Baum- und Strauchgruppen versehen. Ausserdem wird auch noch ein Teich einbezogen, der für Bootsfahrtzwecke Verwendung finden wird. Diese Arbeiten werden huer durchgeführt, so dass diese neu gewonnenen Grünflächen schon im nächsten Jahr für den Badetrieb verwendet werden können.

Saisonöffnung: 14. Mai.

Die Wiener städtischen Sommerbäder werden für die heurige Badesaison am 14. Mai eröffnet. Das Strombad bei der Schwedenbrücke jedoch wird bereits am 4. Mai in Betrieb genommen.

Die Wiener städtischen Sommerbäder, insgesamt 12 an der Zahl, wurden im vergangenen Jahr von nicht weniger als 1,003,425 Badelustigen aufgesucht.

RATHAUSKORRESPONDENZ

2. Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

117

Wien, am 27. April 1938.....

Eigene Anstalten für jüdische Mittelschüler Wiens.

Der Präsident des Stadtschulrates für Wien hat in einer Mittwoch stattgefundenen Direktorenbesprechung Weisungen ausgegeben, wonach an den Staatsmittelschulen Wiens die jüdischen Schüler sofort von den arischen Schülern in eigenen Anstalten abzusondern sind. Die Vorbereitung dieser Aktion hat das Präsidium des Stadtschulrates schon in den letzten Wochen beschäftigt.

.....

Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller im Rathaus.

Zu Ehren des in Wien weilenden Reichsverkehrsministers Dr. Dorpmüller veranstaltete heute nachmittag Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher im Rathaus einen Empfang, an dem unter anderen auch die Minister Dr. Fischböck und Dr. Neumayer, die Staatssekretäre Glopotschnigg und Keppler, die Vizobürgermeister Kozich und Ing. Blaschke, die Fachreferenten der Reichsbahn und führende Persönlichkeiten der Wirtschaft teilnahmen.

.....

Schweizer Reisebürodirektoren in Wien.

Eine Anzahl von führenden Beamten massgebender Schweizer Reisebüros hatte unter Führung des Präsidenten der Schweizer Reisebürovereinigung E. Lö Coultre eine Studienfahrt nach Budapest und Wien unternommen. Die Reiseteilnehmer waren heute mittag nach einer Stadtrundfahrt Gäste der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien auf dem Kahlenberg, wo sie von Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher und Vizobürgermeister Ing. Blaschke im Namen der Stadt Wien begrüsst wurden. Für die Reisegesellschaft dankte Präsident Coultre für den herzlichen Empfang und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich der Reiseverkehr von der Schweiz nach Oesterreich besonders günstig entwickeln möge.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 118
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 28. April 1938.

Die Stellungen des Jahrganges 1919.

Der Wiener Magistrat teilt mit:

Zur Vorbereitung der Stellungen des Jahrganges 1919 werden in der Zeit vom 5. bis einschliesslich 16. Mai an Werktagen von 8 bis 18 Uhr in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses, Eingang Adolf Hitlerplatz, das Jahrgangsregister und die Stammbblätter der im Jahre 1919 geborenen, in Wien wohnhaften Oesterreicher männlichen Geschlechtes zu deren freier Einsicht aufliegen.

Im Interesse einer möglichst raschen Parteienabfertigung wird die Einsicht nach dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens des Stellungspflichtigen wie folgt geregelt: A bis einschliesslich D am Donnerstag, den 5. Mai, E bis einschliesslich G am Freitag, den 6. Mai, H bis einschliesslich J am Samstag, den 7. Mai, K am Montag, den 9. Mai, L bis einschliesslich N am Dienstag, den 10. Mai, O bis einschliesslich R am Mittwoch, den 11. Mai, S am Donnerstag, den 12. Mai, und T bis einschliesslich Z am Freitag, den 13. Mai.

Stellungspflichtigen, die aus wichtigen Gründen verhindert sind, an dem für sie bestimmten Tage zu erscheinen, wird die Einsicht am Samstag, den 14., oder Montag, den 16. Mai, freigestellt.

Die Einsicht wird grundsätzlich nur dem Stellungspflichtigen selbst gewährt; für Personen, die wegen Krankheit, wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen oder wegen Abwesenheit nicht erscheinen können, wird die Einsicht dem gesetzlichen Vertreter oder dem Bevollmächtigten, der sich als solcher gehörig ausweist, zugestanden.

Mitzubringen sind alle verfügbaren Personenstandsurkunden des Stellungspflichtigen, insbesondere die Erkennungskarte, der Geburts- (Tauf-) schein, der Heimatschein, sowie der Meldezettel, eventuell auch der Nachweis über eine Dienstleistung in der bewaffneten Macht.

Auf die bei der Einsicht wahrgenommenen Unstimmigkeiten (Auslassungen) ist sofort aufmerksam zu machen.

Allen Betroffenen wird im eigenen Interesse uringendst empfohlen, in die Verzeichnisse Einsicht zu nehmen, um sich die Gewissheit zu verschaffen, dass sie darin eingetragen sind, oder, falls sie aus irgend einem Grunde in den Verzeichnissen nicht enthalten sein sollten, die eheste Nachtragung zu ermöglichen.

Die Stellung selbst findet in einem späteren Zeitpunkte statt, worüber seinerzeit eine Verlautbarung erfolgen wird.

Der 1. Mai in Wien.

Festbeleuchtung des Rathauses und des Hochstrahlbrunnens.

Zur Feier des 1. Mai wird auf Anordnung des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher das Wiener Rathaus Samstag und Sonntag von 20 Uhr bis 22 Uhr festlich beleuchtet. An den beiden Tagen wird auch der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz ebenfalls von 20 Uhr bis 22 Uhr mit seinen farbenprächtigen Lichteffekten in Betrieb sein.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 119

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 29. April 1938.

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 28. d. M. ausgegebene 14. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1938, enthält die Verordnung des Bürgermeisters vom 24. d. M. betreffend Aufhebung der teilweisen Sperre des Fahrwassers der Donau im Bereiche der Reichsbrücke. Danach werden die Vorschriften der Verordnung des Bürgermeisters vom 10. Mai 1937 betreffend die teilweise Sperre des Fahrwassers der Donau im Bereiche der Reichsbrücke anlässlich des Umbaus dieser Brücke ausser Kraft gesetzt. Die Verordnung tritt am 1. Mai d. J. in Wirksamkeit.

Der Strassenbahnverkehr am 1. Mai.

Die Strassenbahn wird am 1. Mai schon am Morgen vom Betriebsbeginn an einen dichten Verkehr unterhalten, damit die Belegschaften der Betriebe rechtzeitig zu ihren Sammelorten gelangen können.

Während des Anmarsches der Festteilnehmer zum Ring werden viele Strassenbahnlinien gestört sein. Der Verkehr auf dem Ring wird kurz nach 8 Uhr auf längere Zeit, der Verkehr auf der Lastenstrasse zeitweise eingestellt werden müssen. Die Linien D, F und J werden vom Betriebsbeginn bis ungefähr Mittag durch die Pendlinien 36 und 69, 42 und 74, 45 und 75 ersetzt werden. Die Linien 16 und 25 werden bis Betriebschluss von Stadlau und Kagran nur bis zur Reichsbrücke verkehren. Auf der Stadtbahn wird durch Führung langer Züge für einen Massenverkehr entsprechend vorgesorgt werden.

Ausnahmsweise gelten an diesem Tage die 20 g (14 Rpf.)-Fahr-
scheine für eine Kurzstrecke wie an Werktagen, jedoch mit dem Unterschied,
dass sie schon von Betriebsbeginn an benützt werden können. Ausserdem sind
alle Schüleranweisungen und Schülerfreikarten bis 15 Uhr und die Jugend-
fürsorgefahrtscheine bis zum Betriebschluss gültig.

Krebs und Herzkrankheiten die häufigsten Todesursachen.

Nach den vorläufigen Ziffern über die Todesursachen bei den Gestorbenen der Wiener Wohnbevölkerung im Jahre 1937 sind als die häufigsten Todesursachen Krebs und andere bösartige Geschwülste sowie Herzkrankheiten festzustellen. Im Berichtsjahre starben von der Wiener Wohnbevölkerung 24.453 Personen, und zwar 11.959 Männer und 12.494 Frauen, bei denen folgende Todesursachen angegeben werden: In 4.187 Fällen (1.989 Männer, 2.198 Frauen) Krebs und andere bösartige Geschwülste, in 3.331 Fällen (1.353 Männer, 1.978 Frauen) Herzkrankheiten, in 2.145 Fällen (985 Männer, 1.160 Frauen) Lungen- und Rippenfellentzündung, in 1.643 Fällen (1.042 Männer, 601 Frauen) Tuberkulose der Atmungsorgane und in 1.329 Fällen (594 Männer, 735 Frauen) Gehirnblutung. Dann folgen mit 991 Fällen (483 Männer, 508 Frauen) Arterienverkalkung und mit 973 Fällen (537 Männer, 436 Frauen) Selbstmord. 438 Personen (234 Männer, 204 Frauen) fanden bei einem Unfall den Tod.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 120
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Ausgabe

Wien, am 29. April 1938.

Wiener Maifeiern von der Lustbarkeitsabgabe befreit.

Kameradschaftsveranstaltungen von Betrieben und ihrer Belegschaft oder von Gliedern der NSDAP anlässlich des nationalen Feiertages des deutschen Volkes am 1. Mai wurden durch den Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher von der Entrichtung der Lustbarkeitsabgabe befreit, sofern sie in der Zeit vom 30. April bis einschliesslich 2. Mai durchgeführt werden.

Die gleiche Begünstigung geniessen alle unentgeltlichen Veranstaltungen in den Wiener Kinos am 30. April, ferner auch die am gleichen Tage in den Wiener Privattheatern stattfindenden Festveranstaltungen.

Die Veranstaltungen sind jedoch ordnungsgemäss anzumelden; bei der Anmeldung ist der Befreiungsanspruch geltend zu machen.

Veranstaltungen mit Erwerbscharakter unterliegen der Abgabe.

Neue Arbeiten der Stadt Wien.

Von den städtischen Arbeitsvergebungen der letzten Zeit sind insbesondere vier grössere Strassenbauten hervorzuheben, die zusammen einen Aufwand von 540.000 Reichsmark erfordern werden und schon in den nächsten Tagen zur Ausführung kommen. In der Wallensteinstrasse im 20. Bezirk wird die alte Makadamdecke von der Nordwestbahnstrasse bis zur Rauscherstrasse beseitigt und durch eine Granitwürfelplasterung mit Asphaltfugenverguss ersetzt. Gleichzeitig sollen auch die gepflasterten Gehsteige gegen Asphalttrottoire ausgewechselt werden. Im 2. Bezirk wird die Schüttaustrasse von der Wagramerstrasse bis zur Schlyrgasse umgebaut. Die Fahrbahn erhält ein Kleinsteinpflaster, während die beiderseits angeordneten Raufahrwege makadamisiert werden. Der nördliche Teil der Wohnsiedlung Hasenledten ist soweit gediehen, dass auch dort die Strassen hergestellt werden können. Hier kommen in grösserem Ausmass Betonstrassen zur Ausführung. Von grossem Werte für die Siedlungsgebiete auf dem Schafberg ist die nunmehr zur Durchführung kommende Fertigstellung der im Vorjahre begonnenen Klampflberggasse, die eine Verbindung von der Czartoryskigasse bis zum Himmelmutterweg auf dem Schafberg bildet. Dieser Strassenzug erhält auch gleichzeitig die beiderseitigen Gehwege und wird mit einer Baumreihe bepflanzt werden.

Eine andere Fertigstellungsarbeit betrifft den Ausbau der im Vorjahre begonnenen Gartenanlagen zwischen der Donaustrandpromenade und dem Strom. Nach ihrer Fertigstellung wird die öde Schotterfläche in der ganzen Ausdehnung von Nussdorf bis Kahlenbergdorf beseitigt sein. Diese Arbeiten werden 30.000 Reichsmark kosten.

Im Rahmen des städtischen Wohnbauprogrammes hat Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher den Bau eines Wohnhauses Ecke Windmühlgasse und Fillgradergasse genehmigt, der mit Hilfe der Förderung nach dem Kleinwohnungsbau-förderungsgesetz zur Errichtung kommen soll. Dieses Haus wird 61 Wohnungen enthalten und einen Aufwand von einer halben Million Reichsmark erfordern.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Hausreparaturfonds ermöglicht Arbeiten für eine Million Reichsmark.

Vor wenigen Tagen wurden die ersten Zuschüsse für Hausreparaturen und Verbesserungsarbeiten an privaten Wohnhäusern aus dem Wiener Hausreparaturfonds gewährt. Das Stadtbauamt ist bestrebt, die eingelaufenen Ansuchen mit möglichster Beschleunigung zu erledigen, und so konnte Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher schon wieder 414 Ansuchen um Zuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds genehmigen. Die dadurch ermöglichten Arbeiten erfordern einen Kostenaufwand von 820.000 Reichsmark; zusammen mit den Genehmigungen der Vorwoche ergibt dies eine Summe von 1.050.000 Reichsmark. Dies entspricht einer Leistung von mehr als 100.000 Arbeitstagen. Die bisher genehmigten Fondsmittel betragen 110.000 Reichsmark und kommen 535 privaten Wohnhäusern in Wien zugute.

Freigabe der Hauptallee.

Anlässlich der Veranstaltungen im Prater am nationalen Feiertag des deutschen Volkes ist die Prater Hauptallee am Sonntag, den 1. Mai, von 7 Uhr bis 24 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zum Lusthaus für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 121
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 30. April 1938.

Ausbau der Triesterstrasse.

Abermals gelangt ein wichtiger Abschnitt der Triesterstrasse als der bedeutendsten Ausfallstrasse nach dem Süden zur völligen Neugestaltung. Dieses Teilstück von 900 Meter Länge verläuft vom Wienerberg in der Richtung gegen Inzersdorf. Die schmale Granitfahrbahn wird auf die doppelte Breite von 17 Meter erweitert, so dass auch nach späterer Hinzufügung des zweiten Strassenbahngleises noch immer beiderseits der Strassenbahn je zwei Fuhrwerke ungehindert fahren können. Ausserdem erhält die Strasse beiderseitige Radwege von je 1'60 Meter Breite und 2'5 bis 3 Meter breite Fusswege.

Mit Rücksicht auf die zu gewärtigende schwere Verkehrsbelastung kommt ein griffiges Granitpflaster auf Betonunterlage zur Ausführung, dessen Fugen zwecks Geräuschverminderung und Staubfreiheit einen Pechmörtelverguss erhalten werden. Der Strassenherstellung muss eine sorgfältige Entwässerung vorausgehen, die um so schwieriger ist, als augenblicklich noch der Anschluss an ein Kanalnetz unmöglich ist. Die Gesamtkosten dieses Abschnittes belaufen sich auf 500.000 RM.

In Kürze wird noch ein zweites, bis zur Stadtgrenze bei Inzersdorf reichendes Strassenstück in ähnlicher Weise in Angriff genommen werden.

Die Strassenbahn-Vorverkaufsstellen am 1. Mai.

Die Vorverkaufsstellen der städtischen Strassenbahn sind morgen, Sonntag (1. Mai), von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittag geöffnet.

Fürsorgeunterstützung für Ausgesteuerte.

Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien verlautbart:

Die Fürsorgeunterstützung für die vor dem 1. Jänner 1930 ausgesteuerten Arbeitslosen, die durch die Fürsorgeämter der Stadt Wien bisher zweimal flüssig gemacht wurde, wird nunmehr unter der Voraussetzung der Bedürftigkeit fortlaufend zweimal im Monat bis zum Arbeitsersatz des Unterstützungswerbers, und zwar auf Grund einer neu aufgelagten Bezugskarte ausbezahlt werden. Für den Fall der festgestellten Arbeitsunfähigkeit des Unterstützungswerbers bleibt eine andere Form seiner Befürsorgung vorbehalten.

Die dritte Auszahlung der gegenständlichen Fürsorgeunterstützung findet für Bewerber mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens A bis L am Mittwoch, den 4. Mai, und M bis Z am Donnerstag, den 5. Mai, statt.

Anspruch auf die Fürsorgeunterstützung für Ausgesteuerte haben in Wien wohnhafte Arbeitslose, die 1.) bereits eine Bezugskarte des Fürsorgeamtes in Händen haben, und 2.) solche, die zwar noch keine Bezugskarte erhalten haben, jedoch eine Bestätigung des Arbeitsamtes über ihre Aussteuerung vor dem 1. Jänner 1930 besitzen.

In der Regel erhalten die Unterstützungsberechtigten die Bezugskarte samt einer Belehrung im Postwege zugestellt.

Personen, die noch keine Bezugskarte und auch keinen abweislichen Bescheid vom Fürsorgeamte zugeschickt erhalten haben, können sich, sofern sie bisher im Genusse dieser Fürsorgeunterstützung gestanden sind,

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

an den genannten Tagen um die Unterstützung bewerben, wenn sie eine Bestätigung des Arbeitsamtes über ihre Aussteuerung vor dem 1. Jänner 1930 vorweisen können. Mitzubringen sind ferner das Fürsorgebuch und ein Personaldokument (Geburtsschein, Heimatschein).

Die weiteren Auszahlungstage werden den Bezugsberechtigten anlässlich dieser Auszahlung mitgeteilt werden.
Länder sind von dieser Aktion ausgeschlossen.

Beginn der Pferdeklassifikation in Wien am 2. Mai.

Nach Aufnahme der in Wien im dauernden Standorte befindlichen Pferde in den Klassifikationsausweis für das Jahr 1938 werden die Pferde von Montag, den 2. Mai, an der Ueberprüfung auf ihre Tauglichkeit zum Zwecke des Militärvorspannes im Frieden unterzogen. Die Klassifikation in Wien erfolgt durch zwei Kommissionen und beginnt an Wochentagen um 1/2 8 Uhr früh.

Ueber das Ergebnis der Klassifikation erhält jeder Pferdebesitzer ein Evidenzblatt, beziehungsweise eine Bescheinigung gebührenfrei ausgestellt.

Vorerst sind die Pferde mit dem Standorte im 1., 2., 9., 19. und 20. Bezirk der Kommission im 20. Bezirk, Sachsenplatz, und die Pferde mit dem Standort im 3. und 11. Bezirk der Kommission im 11. Bezirk, Ravelinstrasse-Mitterweg (Strassengrund) mit den zugehörigen Ausrüstungsgegenständen (Zäumung, Beschirrung) von den Besitzern einzeln an der Hand vorzuführen oder vorführen zu lassen. Beginn und Ort der Klassifikation der Pferde aus den übrigen Bezirken werden zeitweilig verlautbart werden.

Die Pferdebesitzer, die ihre Pferde angezeigt haben, erhalten vom Besonderen Stadtamt I Ladungen mit Angabe des Zeitpunktes der Vorführung der Pferde zugestellt. Jene Pferdebesitzer, die ihre in Wien befindlichen vorführungspflichtigen Pferde der in der verlautbarten Kundmachung angegebenen Klassifikationskommission nicht ordnungsgemäss und fristgerecht vorführen, werden von der staatlichen Polizeibehörde bestraft und haben ausserdem die zwangsweise Vorführung der Pferde zu gewärtigen.

Die Besichtigung der angezeigten Fuhrwerke ist zu einem späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

Eröffnung des Thermalbades Vöslau.

Das Thermalbad Vöslau wird für die heutige Badesaison
am 2. Mai eröffnet.

Ausserordentliche Zuwendung an die Arbeiter der Stadt Wien anlässlich des 1. Mai.

Im Sinne des Aufrufes des Reichskommissars Gauleiter Büchel
hat der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher angeordnet,
dass an die Arbeiter der Stadt Wien aus Anlass des nationalen Feiertags
am 1. Mai eine einmalige Zuwendung ausbezahlt ist. Die im Wochen-
oder Taglohn stehenden Arbeiter erhalten einen Taglohn, die im Monats-
bezug stehenden Arbeiter einheitlich 5 Reichsmark.
